

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1921

265 (12.11.1921) Erstes Blatt

Volkstfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens

Bezugspreis: Durch unsere Träger zugestellt 7 M. mit Zustellgebühr; durch die Post bezogen 7 M.; in der Geschäftsstelle und bei unseren Karlsruher Ablagen abgeholt 6 M. monatlich. — Einzelgenot 30 S.

Ausgabe: Mittags. Geschäftsstelle: n. Redaktion: Luisenstr. 21 Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 128; Redaktion Nr. 151.

Anzeigen: Die einseitige Kolonelle 1.40 M. Die Reklamelle 4.— M.; der Wiederholungen Rabatt nach Tarif. — Annahmefrist 8 Uhr vormittags. für größere Aufträge nachmittags zuvor.

Die Kreditation und Privatfinanzierung

11. Berlin, 12. Nov. Nachdem gestern morgen die Gewerkschaftsführer mit dem Reichskanzler die Besprechungen hatten und der Reichskanzler sich auch mit den Vertretern des Zentrums und der Sozialdemokratischen Partei ins Benehmen gesetzt hatte, fand gestern nachmittag 5 Uhr eine Sitzung des Reichskabinetts statt, die bis ungefähr sieben Uhr abends dauerte. In dieser Kabinettsitzung, die sich mit den Vorschlägen der Industrie über die Kreditation befaßte, wurden Beschlüsse nicht gefaßt.

Die dem „Vollstanziger“ aus parlamentarischen Kreisen gemeldet wird, verhalten sich die Mehrheitsfraktionen dem Projekt der Industrie gegenüber durchaus ablehnend. Auch innerhalb des Zentrums dürfte keine allzugroße Stimmung dafür vorhanden sein. Die Partei- und Gewerkschaftsführer hielten sich dem Reichskanzler gegenüber in gleichem Sinne.

Zu den gestrigen Besprechungen des Reichskanzlers mit den Führern der Reichstagsfraktionen der Sozialdemokraten und des Zentrums teilten die Blätter mit, daß das Zentrum für eine Fortsetzung der Verhandlungen mit dem Reichsverband der deutschen Industrie sei, während die Sozialdemokraten die Bedingungen der Industrie für unannehmbar erklärten. In den Kreisen der sozialdemokratischen Abgeordneten herrscht laut „Vorwärts“ die Meinung, daß diese Bedingungen nur ein Mittel sein sollen, um die Kreditation überhaupt unmöglich zu machen. Sollten die Deutsche Volkspartei oder eine der Mittelparteien auf diese Bedingungen eingehen, so würde dies die schwersten politischen Folgen haben.

Auch keine Gegenrede beim Reichswirtschaftsrat

11. Berlin, 11. Nov. Im Anwesenheit des Verkehrsministeriums des Reichswirtschaftsrats, dessen Aufgabe die Prüfung der Beschlüsse und der Wirtschaftlichkeit der Reichs-eisenbahnen ist, wurde ein in die in die Standpunkte vertreten, eine Ueberführung der Reichseisenbahnen in den Besitz des Reichswirtschaftsrats mit den Interessen der deutschen Volkswirtschaft und des Bestandes des Reiches nicht vereinbar und darum für wirtschaftlich und politisch verhängnisvoll zu erachten ist.

Eine Erklärung des Industrieverbandes

Berlin, 11. Nov. Der Geschäftsführer des Reichsverbandes der deutschen Industrie erklärte heute vormittag Pressevertretern die Erklärung des Reichsverbandes, die gestern dem Reichskanzler gegenüber abgegeben wurde. Er gab zunächst einen Überblick über die Entstehung der Kreditation und erklärte, daß der erste Schritt von dem Reichskanzler Dr. Wirth ausgegangen sei, der Anfangs September mit der Frage an die Industrie herangetreten sei, ob sie dem Reich in seiner Finanznot zu helfen bereit sei. Nach Vorverhandlungen mit ausländischen Banken kam die Industrie zur Formulierung bestimmter Bedingungen. Es stellte sich heraus, daß unter den gegenwärtigen Verhältnissen die deutsche Industrie als Garant einer Reichsanleihe im Auslande nur sehr schwer und in ungenügender Umfang Kredit erhalten würde. Der Londoner Bankier Baron Rothschild habe den Reichskanzler auf 50 Millionen Pfund Sterling, amerikanische Bankiers auf 250 Millionen Dollar gedrängt. Zugleich wurde allerorts erklärt, daß vor dem Abschluß der Washingtoner Konferenz nicht an eine Kreditgewährung für Deutschland zu denken sei. Bei der Prüfung der deutschen Kreditfähigkeit erkannte die Industrie, daß die Finanzwirtschaft des Reiches auch den Privatcredit untergräbt. Die Staatsbetriebe sind nach Ansicht der Industrie am schlechtesten geleitet. Eine Annahme überflüssiger Arbeitskräfte würden bei der Eisenbahn beschärfen, während im Bergbau und in anderen Betriebsindustrien Arbeitsmangel herrsche. Aus dieser Erkenntnis entspringt die Schlussfolgerung, daß nur der Uebergang zur Privatwirtschaft die Reichseisenbahnen zu einem sich rentierenden Betrieb machen könnte. Es ist klar, daß eine solche Umwandlung nur mit Zustimmung und unter positiver Mitarbeit der Arbeiter und Angestellten durchgeführt werden könnte. Mit den Gewerkschaften wird in der nächsten Woche darüber verhandelt werden. Es wird nicht daran gedacht, an private Industrieunternehmen die ganze Eisenbahnverwaltung zu übertragen, sondern man ist der Meinung, daß an dem Unternehmen das Reich, die Industrie, die Gewerkschaften, der Handel und die Landwirtschaft, kurz, die gesamte deutsche Wirtschaft, beteiligt sein müsse.

Die Grundzüge des Wiesbadener Abkommens

Eine Rede Dr. Rathenau im Reparationsausschuß des Reichswirtschaftsrates

11. Berlin, 11. Nov. Der „Deutsche“ ist in der Lage, einen Bericht über die Rede zu bringen, die der Wiederaufbauminister a. D. Dr. Rathenau am 9. Nov. im Reparationsausschuß des Reichswirtschaftsrates über die Grundzüge des von ihm mit Loucheur abgeschlossenen Wiesbadener Abkommens hielt. Danach hat Rathenau etwa folgendes ausgeführt: Es gibt drei Möglichkeiten gegenüber dem Versaillesvertrag und dem Londoner Ultimatum: Die Politik des offenen politischen Widerstandes, die passive Resistenz oder den Willen, die übernommenen Reparationsverpflichtungen zu erfüllen zu versuchen, natürlich nur bis zur Grenze des im deutschen volkswirtschaftlichen Rahmen Möglichen. Wir würden ein gewisses Quantum von Reparationsleistungen in einem bestimmten Zeitraum leisten müssen. Eine Reparation in Gold ist für Deutschland eine Unmöglichkeit. Die Lieferung von Einrichtungen, Betriebsgegenständen und Kaufstoffen anstelle von Gold ist eher möglich. Eine schwache Seite des Wiesbadener Abkommens ist es, daß wir Frankreich wohl aber über einen Antrag auf Stundung der Bezahlung bezw. auf Anrechnung auf Reparationskonto für die von uns gelieferten Waren machen müssen. Es würden uns aber nicht nur 35, sondern 45% gutgeschrieben. Die weitere Anrechnung verteilt sich allerdings auf eine Reihe von Jahren.

Alle anderen Bestimmungen des Wiesbadener Abkommens seien für uns zum Teil sehr viel günstiger als der Versaillesvertrag und das Londoner Ultimatum. Die Leistungen seien auf 7 Milliarden begrenzt. Die Preise, die uns angedreht würden, seien der historischen Gewalt der Reparationskommission entzogen und einem Schiedsgericht bestehend aus einem Franzosen und einem Deutschen, die sich einen Obmann wählten, zur Festsetzung überwiegen. Im übrigen müsse er darauf hinweisen, daß das Wiesbadener Abkommen nur noch 89 Monate läuft. Dann könnten wir vertragsgemäß herauskommen. Das theoretische Maximum der jährlichen Stundungsbeträge wird von Dr. Rathenau auf circa 850 Millionen Goldmark angesetzt. Das Minimum dürfte circa 250 Millionen Goldmark betragen.

Dr. Rathenau wandte sich dann scharf gegen den Vorwurf, daß er das Abkommen zu früh und zwar vor der endgültigen Entscheidung über Oberstleuten mit Loucheur abgeschlossen habe. Das Geschäft sei reif zum Abschluß gewesen, und eine weitere Verzögerung hätte die Gefährdung wesentlicher Teile des Abkommens zur Folge gehabt. Im übrigen habe er sich auch vor der Unterzeichnung des Abkommens stets mit führenden wirtschaftlichen und politischen Kreisen Deutschlands in Verbindung gesetzt und diese auf dem laufenden gehalten.

Gegen den Valuta-Ausverkauf

11. Hannover, 11. Nov. Gegen den Valuta-Ausverkauf hat Oberpräsident Koste für den Reich der Provinz Hannover eine Verordnung erlassen, nach der der Kleinhandelsverkauf von Gegenständen des täglichen Bedarfs an Ausländer und die Vermittlung deutscher Verkäufe durch Banken verboten wird, soweit es sich nicht um Lieferung eines unentbehrlichen Bedarfs handelt. Verkäufe gegen diese Bestimmungen werden mit hohen Geldstrafen belegt.

11. Braunschweig, 11. Nov. Wer gegenwärtig nach Braunschweig kommt, wird erstaunt sein über die Umwandlung, die in dem Städtchen seit verhältnismäßig kurzer Zeit vor sich gegangen ist. Der Prozeß des Ausverkaufs, der von einschichtigen Deuten längst vorhergeahnt wurde, hat sich langsam aber sicher vollzogen und heute steht es in Braunschweig, daß fast sämtliche Geschäfte, besonders diejenigen, die an Auslandsbankrott verfallen, von Waren fast vollständig entleert sind. Ursache hierfür sind die Beschlüsse der Industrie, die Jalousien heruntergelassen und mit Beten überdeckt, die den Verkauf wegen Ausverkauf anzeigen. Am meisten betroffen sind die Geschäfte der Schuhwaren, Konfektions-, Wäsche-, Textil- und Holzwarenbranche. Trotz erschwelter Grenzsperrung wurden in letzter Zeit mit dem zunehmenden Sturz der Marktsparnisse Käufe gemacht, die den Markt entleerten. Selbstverständlich leidet besonders die einheimische Kundenschaft schwer unter den Verhältnissen. Sie, die nicht lauffähig genug ist, mußte dies- und jenseits der Grenze billigeren Waren unter der Hand weggingen und dauernd durch neue, im Preise ständig steigende eingewandert. Eine Anzahl Geschäfte trug diesen Verhältnissen auch insofern Rechnung, als sie in den letzten Tagen ihre Geschäfte nur noch für die Inlandsbankrott offen hielten. Zum Teil ist die Warenverknappung aber auch darauf zurückzuführen, daß im Hinblick auf die täglich ja fürwahr steigenden Preise der wichtigsten Waren die lauffähigsten Schichten all ihre Verdrängung in Waren umzuwandeln suchten und solchermaßen durch Ankauf die das allgemeine Elend noch vermehrten. Besonders gilt dies von der städtischen Bevölkerung, die ebenfalls scharenweise in den Stadt kommt, um den letzten Rest an sich zu reißen. Ähnliche Erscheinungen zeigen sich besonders auch auf dem Lebensmittelmarkt; besonders, wenn man erwähnt, daß bei Preissteigerungen als Schmalz, das in Friedenszeiten 1.80 M. heute 40 M. in 9 Tagen aber schon etwa 90 M. (!) kosten wird, während noch ungenügende Deckung für diese enorme Preissteigerung vorhanden ist. Ähnlich liegen die Verhältnisse auf dem Gebiete der wichtigsten Lebensmittel, und die Frage, ob wir überreichlichen Verhältnissen entgegengehen, schwebt auf aller Lippen.

Friede mit Amerika

11. Berlin, 11. Nov. Die Ratifikationsunterschriften zu dem am 25. August 1921 von dem Reichspräsidenten Deutschlands und dem Bevollmächtigten der Vereinigten Staaten von Amerika unterzeichneten Friedensvertrag sind heute abend im Auswärtigen Amt ausgetauscht worden. Damit ist der Vertrag in Kraft getreten und der Friedenszustand wieder hergestellt.

Keine Einreiseerlaubnis für deutsche Delegierte

11. Berlin, 12. Nov. Halbamtlich wird mitgeteilt: Die Interalliierte Kommission in Opatowitz hat die Einreiseerlaubnis dem Reichsvertreter deutschen Bevollmächtigten für die deutsch-polnischen Verhandlungen über Oberstleuten, Staatssekretär Dr. Lewald und Unterstaatssekretär Geyer, die sich gestern abend zu Besprechungen mit Vertretern der oberstleuten Bevölkerung nach Oberstleuten begeben wollten, verweigert.

Die englischen Finanzen

11. London, 11. Nov. Meuter meldet: In der Debatte über die Finanzlage erklärte Horne, daß das vergangene Jahr ohne Ueberschüsse, aber auch ohne Defizit abgelaufen; nur die Ausgaben für den Tilgungsfonds über 60 Millionen Pfund Sterling würden durch eine Anleihe gedeckt werden müssen.

Landtagswahl in Hessen

11. Darmstadt, 11. Nov. Die Wahl zum hessischen Landtag findet am Sonntag den 27. Nov. statt. Es sind für die Wahl nicht weniger als neun gültige Wahlvorschlüsse eingereicht. Nach dem neuen Landtagswahlgesetz vom 16. März 1921 ist die Höchstzahl der Kandidaten auf 70 festgesetzt worden.

Dürften wir feiern?

Zur dritten Wiederkehr des Revolutionstages höhnte die ganze Reichspresse, der 9. November müsse ein Tag der Trauer und Schande sein. Was hat die Revolution aus Deutschland gemacht! Kemtertschacher und Streiks, Wahlen, Hunger und Massenaufläufe, blöder Lurus und Darben der Weisen, Aufwuchern des Schiebetrums, unerträgliche Plebejerlei und absolute Herrschaft des großen Mauls, Verlodderung und vergiftende Unauht — so stellt ein Berliner Blatt „Der Tag“ heute die Errungenschaften der Revolution zusammen.

Leider ist es Tatsache, daß ein nicht geringer Teil des deutschen Volkes diesem blöden und wüsten Schimpfen über die Revolution Beifall zuzählt. Auf der Dolchstoß-Legende und auf der Beschönigung der Revolution baut sich die Agitation der Reichsparteien auf, die befandlich in den letzten zwei Jahren wachsende Erfolge errungen hat. Jede ruhige und vernünftige Ueberlegung kann freilich leichtlich solcher Lobhudeleien Herr werden.

Was alles man der Revolution als Folgen in die Schuhe schiebt, das sind nichts anderes als unvermeidliche Folgen des Krieges, die schon während der Kriegsdauer unter den Hohenzollern in großem Umfang beobachtet und betrieben wurden. Es sind Folgen der Niederlage, die über die große Mehrheit des deutschen Volkes unermüdet hereinbrach und seinen moralischen Halt vernichtete; denn auf der ganzen Linie erschienen diejenigen als die Dummen, die für die deutsche Sache geblutet und geopfert hatten — sie waren betrogen, mißbraucht worden, und die Schläuche waren die, die während des ganzen Krieges der Regierung kein Wort geglaubt und immer nur an ihr eigenes Interesse gedacht hatten. Der Tag der deutschen Niederlage, mag man als solchen mit Ludendorff den 8. August 1918 annehmen oder die ersten Tage des Oktober 1918, in dem die Oberste Heeresleitung den Rücktritt des alten Kanzlers Graf Hertling und die Abwendung der Friedensbitte an Wilson durch den Prinzen Max erzwang — bedeutete die Katastrophe Deutschlands nicht nur in militärischer und politischer Beziehung, nicht nur den Verlust der Widerstandskraft nach außen und die Unfähigkeit zur Aufrechterhaltung jeder Ordnung im Innern; er bedeutete zugleich das vollständige wirtschaftliche und moralische Chaos. Alle Rohstoffvorräte waren aufgebraucht, die lediglich auf Kriegsarbeit eingestellte Industrie nur ganz allmählich umzustellen, die Ernährungslage verzweifelt.

Es muß immer wieder daran erinnert werden, daß der letzte kaiserliche Staatssekretär im Kriegsernährungsamt, v. Waldow, mit der Erklärung aus dem Antefasch, daß spätestens im Februar die Vorräte zu Ende sein würden. Das Schicksal des deutschen Volkes wäre Untergang gewesen, ein Massensterben im Hunger, in der Anarchie, im gegenseitigen Schicksale der Ohnmächtigen, wenn nicht die Männer des 9. November die Macht ergriffen und gerettet hätten, was zu retten war. Am 9. November 1918 hätten die Besitzenden alleamt nicht geglaubt, nach drei Jahren ihre Wohnung und ihre Einrichtung und vielfach ein vermehrtes Vermögen noch zu besitzen; am Revolutionstage konnten die wenigsten Beamten hoffen, daß der Staat noch drei Jahre nach der Revolution Löhne und Gehälter werde zahlen können; am 9. November 1918 hätte man den, der erzählt hätte, es werde binnen drei Jahren so gut wie keine Arbeitslosen in Deutschland mehr geben, in ein Tollhaus gesperrt.

Die bürgerliche Presse stellte es mit Vorliebe so dar, als sei bei der Revolution den Menschen der Himmel auf Erden versprochen worden. Das ist glatte, bewusste Lüge, einfacher Schwindel. Die ganze Reaktionspresse braucht nur folgendes einfache Experiment zu machen: sie drucke die letzte Rede ab, die der jetzige Reichspräsident Fritz Ebert vor der Revolution im Reichstage gehalten hat, und sie setze dahinter die erste Rede, die er nach der Revolution am 10. November im Circus Busch gehalten hat; dann wird jedermann sofort erkennen, daß die Sozialdemokratie sich damals über die fürchterliche Lage vollkommen klar war, in welche die Niederlage Deutschland gebracht hatte; daß sie damals nichts anderes versprochen hat, als was sie heute noch zu leisten unternimmt, den Schaden einer verzweifelt Situation möglichst zu bremsen.

Aber vielleicht ist die Revolution an der Niederlage schuld? Die Dolchstoßlegende ist aufzugeben. Es liegt zu offenbar, daß schon im September und Oktober Ludendorff und Kompanie Kapitulierte haben, als daß man heute noch erklären könnte, der 9. November sei der Tag der Niederlage gewesen. Die Dolchstoß-Legende wird nur noch in der Form folportiert, daß in Deutschland fast seit Kriegsbeginn eine Anzahl Leute an der inneren Befreiung der deutschen Wehrmacht gearbeitet hätten; gearbeitet mit immer wachsenden Erfolge bis zu Deutschlands vollständiger Wehrunfähigkeit. Diese Darstellung bricht vollkommen zusammen vor der einen Tatsache, daß die deutsche Armee und Heimat für die Frühjahrsoffensive von 1918 noch die ungeheuersten Anstrengungen gemacht und die schwersten Opfer auf sich genommen hat. Bis in den August 1918 liegen die Stimmungsberichte der Obersten Heeresleitung vor, Berichte, die nicht für die Öffentlichkeit

Vertical text on the left margin, including page numbers and other markings.

Vertical text on the right margin, including page numbers and other markings.

Eine Ernährungsdebatte im Reichstag

Berlin, 11. Nov. Wie üblich begann auch die Freitagssitzung mit der Erledigung einer Reihe kleiner Anfragen. Die Regierung gab dabei die Zusicherung, daß ein Gesetzentwurf zur Bekämpfung der Tuberkulose, der Geschlechtskrankheiten und der Trunksucht bald vorgelegt werde. Auf eine Beschwerde eines Abgeordneten der Unabhängigen über die Beteiligung der Reichswehr bei der Bekämpfung des ehem. Königs von Bayern erklärte ein Regierungsvertreter, daß dem ehem. König die ihm als Generalfeldmarschall zuzuschreibenden militärischen Ehren hätten erwiesen werden müssen. Es folgte die Lesung des Besoldungsgesetzes. Da im Ausschuß schon eine Einigung erzielt worden war, so mochten nur die Unabhängigen und Kommunisten von der Medefreiheit Gebrauch. Schließlich wurde die Vorlage unter Ablehnung aller Änderungsanträge gegen die Stimmen der Unabhängigen und Kommunisten verabschiedet.

Bis in die späte Abendstunde (1/2 9 Uhr) zog sich dann eine Lebensmitteldebatte hin. Es lagen von verschiedenen Seiten Feuerungsinterpellationen vor. Hierbei traten sich die Ansichten der Rechten und die der Linken schroff gegenüber. Von den Unabhängigen lag u. a. ein Antrag vor, die Melikration auf 200 Gramm zu erhöhen. Die Deutschnationalen wünschten die völlige Aufhebung der Zwangswirtschaft, auch der Getreidemenge. Einen großen Raum der Aussprache nahmen die Gerichte über die Ausfuhr von Kartoffeln ins Ausland ein.

Minister Hermes äußerte sich zu den zahlreichen Anfragen, Beschwerden und Anträgen. Seine Ausführungen wurden vielfach von der äußersten Linken mit Zwischenrufen unterbrochen, so daß die Sitzung einen zum Teil stürmischen Charakter trug. Der Minister erklärte, es sei nicht möglich, auf die Getreidemenge zu verzichten, da wir nicht in die Zukunft sehen könnten. Kartoffeln seien nur in beschränkter Menge nach Österreich, Tirol und Vorarlberg ausgeführt worden, ebenso laut den Bestimmungen des Friedensvertrags nach Belgien und Frankreich. Die angeblich nach England ausgeführten Kartoffeln seien wahrscheinlich holländischen Ursprungs. Eine Erhöhung der Melikration lehnte der Minister ab. — Am nächsten Donnerstag geht die Aussprache weiter.

Sitzungsbericht

Berlin, 11. Nov.

Präsident Ebert eröffnete die Sitzung nach 2 Uhr. Das Haus ist schwach besetzt, die Regierungsbank leer. Auf der Tagesordnung stehen keine Anfragen.

Abg. Dr. Wöles (U.S.P.) erhält von der Regierung die Zusicherung, daß ein Gesetzentwurf zur Bekämpfung der Tuberkulose, der Geschlechtskrankheiten und der Trunksucht bald vorgelegt wird.

Abg. Künstler (U.S.P.) beschwert sich über die Beteiligung der Reichswehr an den Besetzungsbefehlungen für Ludwig Wittelsbach; die Regierung läßt erwidern, daß dem ehemaligen König, die ihm als Generalfeldmarschall zuzuschreibenden militärischen Ehren erwiesen werden. (Zuruf links: War er noch immer Generalfeldmarschall?)

Auf eine Anfrage des Abg. Demeter (D.N.) teilt die Regierung mit, daß die Ausfuhr von Lebensmitteln grundsätzlich verboten sei. Es sei nicht richtig, daß mit Genehmigung der deutschen Regierung erhebliche Mengen Zucker und Kartoffeln ins Ausland ausgeführt werden. Bei Zucker ist die Genehmigung in keinem Falle erteilt und bei Kartoffeln ist die Ausfuhr nur zur Linderung der Not der Bevölkerung von Deutsch-Oesterreich in bestimmtem Umfang gestattet worden.

Das Gesetz über Notstandsmaßnahmen zur Unterbrechung von Zwangs- und Rentenempfängern wird ohne Aussprache den sozialpolitischen Ausschuß überwiesen.

Es folgt die zweite Lesung der dritten Ergänzung zum Besoldungsgesetz.

Abg. Frau Jieh (U.S.P.) befürwortet eine Reihe von Änderungsanträgen, die statt der bisherigen 13 Gruppen nur 7 Gehaltsstufen einführen und die Gehälter der unteren zu ungunsten der oberen Gruppen erhöhen will. Die Reichswehr ist aus der Besoldungsbesetzung zu streichen. Der Feuerungszuschlag sollte für alle Gehaltsstufen 8000 M betragen. Die von den bürgerlichen Parteien einschließlich der Sozialdemokratie eingebrachte Entschließung freit Sand in die Augen der Beamten und verdrängt sie, wie bisher, so auch in Zukunft.

Ein Regierungsvertreter: Die Frau Abg. Jieh hat sich beschwert, daß Wartgeldempfänger trotz hohen Wartgeldes es ablehnen haben, eine Tätigkeit im Reichsdienst wieder zu übernehmen, das ist Tatsache. Um dem abzuhelfen, hat die Reichs-

regierung schon seit einiger Zeit einen entsprechenden Gesetzentwurf vorbereitet, durch den die Wartgeldempfänger bei Verlust ihres Wartgeldes gezwungen werden sollen, eine ihrer Fähigkeit entsprechende Tätigkeit im Reichsdienst wieder zu übernehmen. Der Entwurf wird demnächst dem Reichstage zugehen.

Darauf wird die Regierungsvorlage unter Ablehnung der Änderungsanträge gegen die Stimmen der Unabhängigen und der Kommunisten angenommen. Annahme findet eine weitere Entschließung aller Parteien mit Ausnahme der Unabhängigen und Kommunisten, die eine baldige Nachprüfung der Bezüge der Reichsbeamten, sowie der noch vorhandenen Spannung zwischen den einzelnen Fraktionen fordern. — Abgelehnt wird dagegen eine vom Abg. Bary (Komm.) begründete Entschließung, die für die Beamten mit Gehältern unter 30 000 M eine einmalige Wirtschaftshilfe von 3000 M und 500 M für jedes Kind verlangt.

Abg. Frau Jieh (U.S.P.) begründet den Antrag, die Kosten, die den Gemeinden aus den Gehaltssteigerungen erwachsen, auf das Reich zu übernehmen.

Ein Regierungsvertreter weist darauf hin, daß die Regierung nicht nur Vorschläge, sondern auch Zuschüsse an die Gemeinden versprochen habe, daß aber diese Vereinbarung erst nach langwierigen Verhandlungen und Arbeiten mit dem Reichsrat zuhandeln sei. — Der Antrag wird gegen die Stimmen der Unabhängigen und Kommunisten abgelehnt.

Das Haus tritt sofort in die dritte Lesung ein.

Abg. Albers (D.N.): Der Gesetzentwurf entspricht nicht den berechtigten Wünschen der Beamten. Wir würden dem Gesetz widersprechen, wenn nicht die Spitzenorganisationen der Beamten selbst auf beschleunigte Annahme drängen.

Nach weiteren Ausführungen der Abg. Frau Jieh (U.S.P.) und Keenen (Komm.) wird in der Schlussabstimmung das Gesetz gegen die Stimmen der Unabhängigen und Kommunisten angenommen.

Es folgt eine Reihe von

Feuerungsinterpellationen

Eine deutschnationale Interpellation fordert die Aufhebung der Zwangswirtschaft auf allen Gebieten und rechtzeitige Maßnahmen zur Erleichterung der Einfuhr, der die inländische Ernte voraussichtlich nicht deckenden notwendigen Menge Brotgetreide. Eine andere Interpellation derselben Partei wendet sich gegen die Verschickung von Getreide ins Ausland.

Abg. Samler (D.N.) begründet die beiden Interpellationen und bemängelt, daß erst nach sieben Monaten die von den Deutschnationalen, der deutschen Volkspartei und der Bayer. Volkspartei eingebrachte Interpellation auf die Tagesordnung gesetzt worden ist. (Hört, hört!) Das sei ein Zeichen für die Arbeitsweise unseres Parlamentes. Inzwischen ist von der Zwangswirtschaft nur noch die Getreidemenge übrig geblieben. Die Landwirtschaft war ein Gegner der Umlage, sie hat aber ihre Pflicht erfüllt. Die von den Kommunisten geforderte Erhöhung der Melikration ist unmöglich. Das ist nur ein Versuch, die Zwangswirtschaft wieder einzuführen.

Abg. Krähig (Soz.) begründet eine Interpellation seiner Fraktion gegen die Preissteigerung und den Mangel und weist dabei darauf hin, daß die Hälfte unserer Jugend heute dem Hunger zum Opfer gefallen ist. Der Redner bepricht eingehend die Getreideversorgung und die hohen Preise. Wenn wir uns den Weltmarktpreisen näherten, so müßten wir auch Weltmarktlöhne bekommen.

Abg. Frau Warm (Unabh.) begründet einen Antrag, die Melikration auf 200 Gramm zu erhöhen. Ferner einen Antrag, monoch ein Gesetzentwurf vorzulegen, daß im Wirtschaftsjahr 1921/22 eine Gebühr für sechs Millionen Tonnen Kartoffeln in einem Erzeugerpreis von 25 M pro Zentner gegeben werde. Die Deutschnationalen hätten zu einem solchen Preise an ihre Parteigenossen geliefert.

Minister Hermes

fürhte aus: An der Erhöhung der Preise ist in erster Linie der schlechte Stand der deutschen Mark Schuld. Die Zwangswirtschaft konnte nicht mehr aufrecht erhalten werden. Bei den folgenden Ausführungen des Ministers entsteht auf der äußersten Linken große Unruhe. Früher waren die Preise für die Landwirtschaft zu niedrig. Da sie nicht einmal die Produktionskosten deckten, so warf sich die Landwirtschaft auf die Produktion nicht rationaler Lebensmittel. Die Zwangswirtschaft ist aufgehoben, sie besteht nur noch für einen Teil des Inlandsgesetzes. Den Wunsch der Deutschnationalen auf völlige Aufhebung des Zwangs können wir heute noch nicht erfüllen, da sich die Lage für das nächste Jahr nicht übersehen läßt. Selbst die „Freiheit“ hat in einem Artikel erklärt, daß die hohen Preise auf die Entwertung unserer Mark zurückzuführen sind. Ich fürchte mich nicht vor der Landwirtschaft, ich weiß nicht aber auch frei in Schlagworten. (Große Unruhe links. Abg. Pfeifer (Komm.) wird für den Zuruf „Unverschämter Vursche!“ zur Ordnung gerufen.) Der Preis von 50 M für den Zentner Kartoffeln war nicht zu hoch. Im Oktober sind die Preise aber sprunghaft in die Höhe gegangen. Leider bekommen wir keine holländischen Kartoffeln. Der Minister befaßt sich im folgenden

Der greifbar nahe Sieg

Der Sieg war zum Greifen nahe — nur der Dolchstoß der Revolution hat ihn vermindert! In diese Formel kleidet sich neuerdings die alldeutsche Geschichtsschreibung von der erdabstirten Front, deren Urheber um je dreier aufzuziehen, je mehr die perionische Erinnerung an die geschichtlichen Ereignisse im Volke verdrängt. Aber es ist umsonst! Die Bundesrat und Genossen haben in jener Zeit, als der militärische Zusammenbruch ihnen fastungslosen Schrecken klar wurde, noch lange vor Ausbruch der Revolution in unüberleglichen Dokumenten das ungewollte Verständnis ihrer militärischen Niederlage abgeleitet. So ist denn eine Schrift möglich geworden, die eine einzigartige Überlegung der Dolchstoßlegende bietet. Sie besteht in einer Zusammenstellung von Selbstzeugnissen der heutigen Dolchstoßlegenden. Der ehemalige Kronprinz von Preußen, Rupprecht von Bayern, Hindenburg, Ludendorff, Eberich, die Oberste Heeresleitung, Admiral von Capelle, Kriegsminister a. D. Scheuch und viele andere hohe Militärs sowie Politiker der Rechten müssen — wohl sehr gegen ihren Willen — mit ihren früheren Aussprüchen, Denkschriften, Telegrammen und urkundlichen Zeugnis dafür ablegen, daß die Dolchstoßlegende eine fälschliche Fälschung ist. Diese Urkunden sind von einem Frontkämpfer zusammengestellt in einer im Verlag für Sozialwissenschaft, Berlin, S.W. 68, erscheinenden Schrift „Der Sieg war zum Greifen nahe“. Wir bringen nachstehend aus dem 1. Kapitel der lehrreichen Schrift einen Abschnitt zum Abdruck.

Denkschrift des Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

(Vorbemerkung des Herausgebers: Diese Denkschrift wurde im Juli 1917 vom Kronprinzen Rupprecht verfaßt und dem Reichslangener überreicht. Veröffentlicht worden ist sie von monarchistischen bayerischen Kreisen im Juli 1921. Wir geben hier zunächst den ersten Teil, der die militärische Lage schildert.) Die Entwicklung der Dinge im Reich wie auch in Bayern erfüllt mich mit schwerer Sorge. Bevor ich aber hierauf eingede, möchte ich eine kurze Schilderung der militärischen Lage vorausschicken:

Ich beginne mit jener im Osten: Die russische Offensive ist zu einem gewissen Stillstand gekommen und es kann sein, daß sie die letzte Kraftanstrengung der Russen war; bevor wir aber mit diesen nicht zum Frieden gelangt sind, können wir nicht stärkere Kräfte von dem Osten nach einem anderen Kriegsschauplatz bewegen. Rame es zum Frieden mit Russland, dürfte wohl auch bald ein Frieden mit Italien sich erreichen lassen, sei es auf dem Wege der Unterhandlungen oder durch eine Offensive der Oesterreicher. Bei der Kriegsmüdigkeit der Oesterreicher einerseits, andererseits den Verurteilungen, welche die Italiener hinsichtlich einer österröschischen Offensive gegen, ist der erstgenannte Fall der wahrscheinlichere. Eine Verwendung österröschischer oder bulgarischer Truppen auf dem westlichen Kriegsschauplatz erscheint mir ausgeschlossen. Die Bulgaren werden sich auf derartige Vorstöße kaum einlassen, ihre Truppen dürften auch den Einbrüchen des an der Westfront so starken feindlichen Artilleriebesatzes kaum gewachsen sein, ebenso wenig die österröschischen, die sich schon im Osten dem vorigen viel weniger gefährlichen Gegner gegenüber nicht durchwegs hervorragend bewährten. Wir sind also im Westen, allem auf unsere eigenen Kräfte angewiesen. Mit den feindlichen westlichen Kriegsschauplatz befindlichen Truppen vermissen wir in Anbetracht der feindlichen Übermacht, von kleineren Vorstößen absehen, uns lediglich des Feindes zu verhalten und uns der feindlichen Angriffe zu erwehren. Selbst wenn die im Osten noch benötigten Truppen dort frei werden sollten, würden diese — es sind meist nur Truppen zweiter Güte — nicht genügen, im Westen eine Entschiedenheit herbeizuführen, wenn ihre Anwesenheit auch eine wesentliche Erleichterung der Lage brächte und uns befähigen würde, größere direkte Teilerfolge zu erzielen und den Gegner den einen oder anderen schmerzlichen Schlag zu versetzen.

Daß der Unterseebootkrieg eine Ausbuchtung Englands kaum herbeizuführen vermag, und jedenfalls erst nach sehr langer Zeit, scheint festzustehen. Sein Hauptergebnis wird sein, daß infolge der unzureichenden Holzzufuhr die Kohlenförderung Englands und dessen Industrie Produktion eine schwere Schädigung erleiden wird. Ob der Unterseebootkrieg weiter derartige Ergebnisse erzielen wird, bisher, läßt sich nicht sagen. Die feindliche

mit den Gerüchten über die angebliche Ausfuhr von Kartoffeln. Für die Ausfuhr freigegeben wurden nur Kartoffeln für Österreich, Tirol und Vorarlberg. Ferner sind Kartoffeln nach Belgien und Frankreich geliefert worden gemäß den Bestimmungen des Friedensvertrags. Die angeblich nach England ausgeführten Kartoffeln sind wahrscheinlich holländischen Ursprungs. Wenn uns nicht eine Erlaubnis zur Ausfuhr von Kartoffeln nach England gegeben wird, so ist die Anzahl der Kartoffeln zur Verfügung gestellt und eine weitere Summe für die Melikration zur Durchgreifende Abhilfe ist aber nur möglich, wenn es gelingt, die Entwertung der Mark aufzuhalten. Hoffentlich sieht das auch das Ausland ein.

Auf Antrag des Abg. Müller-Franken (Soz.) wird in eine Besprechung der Interpellation eingetreten.

Abg. Schlad (Zentr.) befürwortet eine Kartoffelumlage für das kommende Jahr, falls sich die Erzeuger mit den Verbrauchern nicht einigen können.

Hier wird abgebrochen. Nächste Sitzung am Donnerstag, 17. November, nachmittags 1 Uhr. Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Beratung. Schluß der Sitzung 1/2 9 Uhr.

Bampyre unserer Wirtschaft

Die badiischen Landtagswahlen führen mich, so schreibt „Im“ im „Redarecho“, u. a. auch nach Rehl a. Rh. — Es ist Samstag nachmittags. Zwei Stunden Aufenthalt. Gätten wir keinen verlorenen Krieg, würde ich diese Zeit in Strahburg verbrachten. So aber hemmt sich der Fuß schon beim Austritt aus dem Bahnhofsgelände beim Umkleiden der Brüdenschranke, die Deutschland von Frankreich trennt und französische Soldaten zum Güter hat.

Französische und deutsche Zollbehörden wohnen nebeneinander. — Ihre Arbeit häuft sich, je mehr der Wert unserer Mark sinkt.

Ich wende mich dem Städtchen zu, kaufe eine Lokalzeitung und nehme Kenntnis von der Eröffnung neuer Banken — — — Ein Menschenstrom durchwogt die sonst so öden Straßen des Städtchens zwischen Rhein und Rinzig.

Die offen stehenden Türen der Geschäftshäuser zeigen gefüllte Lokale. Alles drängt sich zum Kaufen. Der Valutasturz reizt!

Das Publikum kam fast ausschließlich über die Rheinbrücke aus Strahburg oder wohl Gott wo her, aber — sicherlich von Westen, wo die Frankenkönig herrscht. Viele reden französisch, weil sie kein Deutsch können. Andere — und vielleicht die meisten — reden ebenfalls französisch, obwohl ihnen das „Gefährdlich“, das sie noch vor zwei Jahren sprachen, viel besser stehen würde. Offiziere, geschnitzelt und gebügelt, Ordnanzen und phlegmatische Soldaten suchen sich ihren Weg durch die Menge oder ziehen mit ihren aus Frankreich gekommenen Verwandten von Schaufenster zu Schaufenster. — Kurze Röcke, dünne Strümpfe in allen Farben, Roden und Lösschen, Schminke, Puder, Stöckelstühle, ringelbeladene Finger, Reipfeife und flatternder Schläppchen geben das Straßenbild. Damaischen hastige geschäftige Menschen, die die Zeit nutzen und Geld verdienen.

In den Gasthäusern biegen sich die Tische, Parfüm und Tabakrauch vermischt sich mit dem Dunst schwerer Weine und die Verkäufer zeigen lange Reihen teurer Dinge. Es wird Abend! In langen schwarzen Schlangen ziehen die „Ausläufer“ wieder gen Westen. Neu gekleidet. Die abgelegten Sachen hat der Trödler noch gut bezahlt. Sie dienen vielleicht noch lange Jahre jenen als Kleidung, die die neue Kleidung durch ihre Hände Arbeit erzeugt haben.

Manufaktur-, Schuh- und Wäschehändler haben ihre Bestände verkauft. Sie können diese rasch ergänzen; sind sie doch dank der Valuta in der Lage, mehr zu bezahlen wie ihre Konkurrenten, die nicht an der Grenze wohnen.

Und so jeden Tag. Besonders aber Samstags! Unaufhaltsam wandern deutsche Produkte über die Grenze auf Kosten unserer Markentwertung. — Unaufhaltsam vermindert sich unser Volkvermögen. — Unaufhaltsam arbeiten armenhaft gekleidete deutsche Proletarier, um anderen Menschen schöne Kleider zu geben. — — —

Bampyre unserer Wirtschaft!

Gewähr für feinste Qualität

Bieten Ihnen Mag. P's Fleischbr.-Pasta. Sie enthalten alle Bestandteile der hausgemachten Fleischbrühe.

Arbeiter! Werbel für den Volksfreund.

Gegenwärtig ist unstreitig im Buchmen und wird voraussichtlich noch weiter zunehmen infolge der Beteiligung der Vereinsten Staaten am Kriege.

An Munition besitzt England zurzeit noch überreichliche Vorräte, an einen Mangel an Metallen glaube ich nicht, die Engländer haben sich noch nicht genügt gesehen, Kirchenaltären und Hausgeräte zur Munitionserzeugung einzuziehen. Es ist demnach die Behauptung, daß, je länger der Krieg dauere, er sich infolge des bei unseren Gegnern eintretenden Mangels an Rohstoffen für uns desto günstiger gestalten müsse, nur unter der Voraussetzung richtig, daß wir mit den Rohstoffen länger auszuhalten vermögen als unsere Gegner, was ich schon angeht der herrschenden Rohstoffnot sehr bezweifle.

Zu der Frage des Materialerlasses gestellt sich jene des Mannschaffserlasses. Inwiefern ich diesen zu überlegen vermag, dröhst dieser mit Ablauf des Jahres bei uns zur Reize zu geben, abgesehen von dem neuen Rekrutenjahrgange, der erst später zur Einstellung gelangen kann und nicht genügen wird, die im Laufe eines weiteren Kriegsjahres eintretenden Verluste zu decken. In dieser Beziehung ist freilich Frankreich noch schlechter daran als wir, es ist schon jetzt kaum mehr in der Lage, die entsetzenden Lücken zu füllen und es macht sich im Lande eine große Friedenssehnsucht geltend, eine Scheu vor einem weiteren Kriegswinter. Trotzdem ist damit zu rechnen, daß die Franzosen an der bevorstehenden großen Offensive der Engländer sich beteiligen werden. Führt diese, wie ich bestimmt hoffe, zu keinem Ergebnisse, ist ein weiteres Anwachsen der Friedensstimmung zu erwarten. Es ist deshalb von ausschlaggebender Wichtigkeit, bis zum Herbst einen Frieden mit Russland zu erlangen unter Vorbehalt auf irgendwelche Annexionen und Entschädigungen, und es wären deshalb noch bestehende Neigungen nach der Annexion Aurlands, die zudem unsere militärische Position für die Zukunft nur wesentlich verschlechtern würde, entschieden zu bekämpfen.

(Zusatz des Herausgebers: So glaubten im Sommer 1917 weder der preussische noch der bairische Kronprinz an den Sieg, während gleichzeitig die „Vaterlandspartei“ gegründet wurde, um die Verteidigungspolitik der Reichstagsmehrheit zu bekämpfen und Annexionen zu fordern!)

Aus der Welt

Karlsruhe, 12. November.

Geschichtsaender

12. Nov.: 1918 Sozialdemokratisches Kabinett in Preußen. — 1918 Abdankung der Habsburger. Cisleithen wird Republik. — 1918 Abschaffung der Gefinde- und Landarbeiterausnahmgeseetze. — 1918 Abdankung des Königs von Bayern. — 1919 Erwerb des Fürstentums von Baden. — 1919 Der Sozialist Leopold Eumel (Eich) in Jena.

Karlsruher Parteienrichtern

Sozialdemokratischer Verein. Am Mittwoch abend 8 Uhr findet in der „Ara“ eine Vertrauensmännerversammlung und am Donnerstag abend 8 Uhr im gleichen Lokale eine Frauen-Versammlung statt. Genossin Knecht-Durich wird einen Vortrag halten. Die Parteimitglieder seien hiermit heute schon auf diese Veranstaltungen hingewiesen.

Buchhandlungs-Kommission. Heute Samstag, 12. Nov., abends 6 Uhr, findet in der Volkshaus-Handlung, Adlerstraße, eine Sitzung mit wichtiger Tagesordnung statt. Erscheinen aller Mitglieder dringend geboten.

Bereta Arbeiter-Jugend Karlsruhe. Wochenprogramm vom 13.-20. Nov.: Sonntag, 13. Nov.: Nachmittags-Spaziergang. Treffpunkt 1/2 Uhr am Mühlbühlener Tor. — Montag, 14. Nov., abends 7 Uhr, Zusammenkunft der Jungsozialistischen Gruppe mit dem Parteivorstand im Nebenraum des Auerhahn. — Von 8-10 Uhr Reigenprobe im Turnsaal der Heberstraße. — Dienstag, 15. Nov.: Nähkurs im Handarbeitsaal der Heberstraße. — Donnerstag, 17. Nov.: Elternabend im Handarbeitsaal der Heberstraße. Vortrag des Gen. W. H. H. — Sonntag, 20. Nov.: Spaziergang nach dem Rheinwald.

Prekypiraten

Die „Badische Presse“ brachte in ihrer Ausgabe vom letzten Samstag abend in der üblichen sensationellen Aufmachung an der Spitze ihrer Nachrichten in Fettdruck folgende Meldung:

Deutschlands Bankrott?

Wünsche der Reparationskommission

Basel, 5. Nov. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichters.) Wie der „New York Herald“, Pariser Ausgabe, heute mittags, wünscht man in den Kreisen der Reparationskommission in Anbetracht des raschen Sturzes der Mark, dazu ermächtigt zu werden, Deutschland an der weiteren Ausgabe von Papiergeld zu verhindern. Es wird auch der Antrag erwogen, Deutschland durch die Alliierten bankrott zu erklären und einen Liquidator einzusetzen.

Diese Meldung bildete am Samstag und Sonntag in der Stadt das Tagesgespräch. Und obgleich man duhendes und hundertmal hören konnte: Es ist sicher eine der üblichen Sensationsmeldungen der „Badischen Presse“, eine der üblichen Sensationsmeldungen dieses Blattes, so gab es aber dennoch wieder eine große Anzahl Leute, die angefaßt dieser gewissenlos aufgebauhten Sensationsnachricht es mit der Angst zu tun bekamen. Die Folgen zeigten sich am Montag. Die städtische Sparkasse hatte einen riesigen Zulauf von Leuten, die ihr Guthaben zurückverlangten; in den Geschäften der Bekleidungsindustrie und für Lebensmittel feste ein wildes Aufkaufen an Kleidungsstoffen und Lebensmitteln ein. Man sah wieder „Reihen“ anstehen wie in der Kriegszeit. Einige Geschäfte sollen vollständig ausverkauft sein — im Laden wenigstens. Aber die Leute waren geradezu toll — natürlich nur jene, die noch ein paar Mark auf der Hand hatten. Der Staatsbankrott kommt ja, die „Badische Presse“ hat es ja geschrieben, also schnell noch zusammengekauft, was irgendwie erreichbar ist.

So wird es aber gemacht. So arbeiten die internationalen vom Kapital ausgehenden Prekypiraten einander in die Hände. Der Prekypiraten in Paris weiß, daß seine kapitalistischen Auftraggeber und Anshüter einen neuen Schlag vor haben, irgend ein großes Börsengeschäft. Schnell wird die diesen Zweck fördernde Devisen in die Welt geworfen. Der sogenannte „eigene Berichtshalter“, an den natürlich kein Mensch glaubt, sänat die Meldung seiner ehrenwerten Pariser Kollegen auf, er weiß, daß diese Nachricht auch für die deutschen Profitmacher und Profitjäger ein willkommenes Spekulationsartikel sein wird — wenn nicht im voraus schon die Kapitalisten hüben und drüben gemeinsames Spiel verabredet haben sollten — und das weitere befragt dann mit seiner aufstrebenden Furchtsamkeit, der nötigen sensationellen Ueberschrift die „Badische Presse“ und ihre gleichgesinnten Sammelblätter im deutschen Vaterlande. So trieb es dieses jammervolle Sensationspapier vor dem Kriege, so berichtet es nur um der Sensation willen mit den dicksten und größten Lettern, die es im Bekleidungs- und in der „Deutschen Schlappe bei Schirmer“ während des Krieges und so fest es sein Treiben nun nach dem Kriege fort. Was kümmert es diesen von keinerlei Verantwortungsgefühl beherrschten Heberhelfern, ob durch solche eine Meldung Angst und Schrecken, ja Not und Elend über die Bevölkerung kommt, ob Handel und Verkehr mit schwersten Störungen bedroht werden; all dies ist gleichgültig: Wenn nur der Kapitalist, dessen Geldlanger man ist, ein Geschäft dabei macht. Und das blinde dumme Volk läßt sich täuschen, schämt sich wohl über dieses Treiben — aber jetzt das Papier felsenruhig weiter. Ist es nicht höchste Zeit, diesen Leuten, die durch ihr Gebaren das Elend und die Not im Volke nur noch vermehren und vergrößern helfen, das Handwerk zu legen? Wir meinen, die Arbeiterklasse sollte, wenn sie wieder einmal auf dem Marktplatz zusammenkommt, auf keinen Fall vergessen, auch einmal einen Spaziergang an der „Badischen Presse“ vorbei zu machen.

Wohnungsnot und Stadträtliche Baupolizei im Weiberäckergebiet

Man schreibt uns zu dieser Angelegenheit: Auf die Mitteilung aus der Stadtrats-Sitzung ist zu entnehmen, daß die Grundstücke im Weiberäckergebiet von den Kleinbesitzern des Jahrs erworben wurden, um auf ihren Gärten einzelne Eigenheime zu errichten. Verschiedene Bauprojekte sind bereits zur Ausführung gelangt unter städtischer Baugenehmigung und eine große Anzahl fertiger Bauprojekte und eingereicherter Bauprojekte harrt der Genehmigung. Warum hat der Stadtrat die ersten Bauprojekte genehmigt und zur Ausführung gelassen?

Warum nicht man sich erst jetzt bemogen, den Bau-lustigen in der großen Wohnungsnot das Handwerk auf ihren Grundstücken zu legen? Die Geduldet der Stadtrat nach seiner Veröffentlichung durch Grundstücksauktion die jetzt Kleinbesitzer zu entschädigen? Wie von amtlicher Stelle verlautet, sollen die vor Wochen von der Stadt an den Weiberäcker erworbenen Grundstücke die Kaufgrundstücke sein. Diese stehen aber in gar keinem Verhältnis zu dem jetzigen Besitz der Kleinbesitzer und können diese nicht ohne außerordentliche Benachteiligung tauschen, da wie leicht nachzuweisen ist, zum Kauf der entsprechenden Grund und Boden fehlt. Es soll doch nicht Gewalt vor Recht gehen, wie man sich im Stadtrat aussprach. Das Gelände wird gesperrt, wer nicht tauscht (mit läßt, Gelände), erhält keinen Stadt- und Staatszuschuß, wir haben ja die Leute in der Hand.

Das Weiberäckergebiet liegt außerhalb der Stadt abgetrennt vielleicht für immer durch die Güterbahnhöfe, nächst der Dorfgemeinde Stadtel Müppur, ist also Landzone, warum also für ungeheures Geld das für die Gärtenbesitzer so notwendige Regen- und Abwasserkanalnetz? Was der Eigenheimbesitzer braucht, sind Landwege mit Aufpflügen auf Geändebau. Schon hat auch durch den Eingriff des Stadtrats die Spekulation eingeleitet. Das Gelände, für 50 A pro Quadratmeter gekauft, wurde bis jüngst für 4-6 A pro Quadratmeter verkauft, gilt jetzt schon 15 A, sicher aber nach Durchführung des Stadtratsgebührens in kurzem ein vielfaches des letzten Preises. Verehrte Herren Stadträte, ist das in unserer schweren Zeit im öffentlichen Interesse vorzuschub geleistet oder dem Bürger- und Spekulantentum Vorzuschub geleistet?

Freiheit. Der Arbeitergesangsverein „Freiheit“ bezieht morgen Sonntag, 13. Nov., nachm. 3 Uhr im „Eisenbad“ sein 16. Stiftungsfest in Form eines großartig angelegten Konzertes. Außer dem aus geschulten Gesangschor des Vereins werden auch Solisten mitwirken und zwar Fräulein Kollmer (Soprano) und Herr Robert Barth (Folios). Nach dem Konzert findet ein Festball statt. In dieser Veranstaltung ist Herrmann, insbesondere die arbeitende Bevölkerung eingeladen. Die Parteigenossen werden ersucht, sich mit ihren Angehörigen recht zahlreich einzufinden.

Wer ist der Tote? Da die Personalleute des auf dem Marktplatz vom Schenkeleier ersten Mannes nach nicht seitige stellt werden konnten, werden diejenigen, welche über seine Persönlichkeit nähere Angaben zu machen in der Lage sind, gebeten, dies auf dem Bezirksamt zu bewerkstelligen.

Colosseum. Seit Mittwoch bringt das Ensemble Schmitz-Weißweiler für die laufenden 8 Tage einen neuen Schlager an unserer Varietätstheater, „Der Humpelmann“, ein Schwank in drei Akten, zur Aufführung. Ganz mit dem gleichen Geiste und der gleichen den Bühnenkomikern entsprechenden Eigenart, wie bei dem ersten zur Aufführung gelangten Schwank. Die Mitwirkenden treffen ihre Rollen sehr gut und erzielen durchschlagende Erfolge. Die Lachmuskel des Publikums kommen auch bei der Wiedergabe dieses Schwanks nicht zur Ruhe. Das ganze wird von der Kapelle des Colosseums mit gut zu Gehör gebrachten Musikstücken umrahmt.

Hohes Alter. Barock a. D. Adolf Willard feierte in voller geistiger und körperlicher Frische seinen 80. Geburtstag.

Der alt-katholische Kirchenchor kann seine Familienfeier vom vergangenen Sonntag als schönen Erfolg buchen. Am volkreichen Saale des evangelischen Gemeindefaules in der Weiberäckerstraße fanden die auf achtzigköpfiger Höhe stehenden Darbietungen ein dankbares Publikum. Der Kirchenchor selbst bot mit einigen ergötzt und rein vorgetragenem Volksliedern unter der Leitung des bewährten Chorleiters Hermann Kretzer einen erhebenden Genuß. Zwei Schwänke von Lehnhard, „Härtliche Veronadie“ und „In tauend Aengsten“ wurden in einer künstlerischen Vollendung zur Darstellung gebracht, die weit über dem Durchschnitt stand. Glänzend gespielte Violoncello- und Klavierstücke und zwei Duette, gesungen von Fräulein Paula Kretzer und Max Segesser fanden den verdienten Beifall. Merkwürdig gelungen wurden 2 dreistimmige Mädchenchöre vom alt-kathol. Mädchenbündel unter der Leitung des Stadtpfarrers Kaminski. Der Heideberger alt-kathol. Kirchenchor hatte eine Abordnung geschickt, die zwei Lieder zum Vortrag brachte. Der Vorsteher der Chorleitung Emil Heide begrüßte in launigen Worten die Gäste und die Herren Stadtpfarrer Kaminski und Stadtpfarrer Sütwohl aus Heideberg hielten zu Herzen gehende, von Humor geprägte, Ansprachen. Eine reich ausgestattete Tombola erregte manchen glücklichen Gewinner mit einem mehr oder weniger praktischen Gegenstand. So kamen Gattacher und Gatte auf ihre Rechnung und die Veranstaltung erfüllte ihren Zweck, die Glieder der Gemeinde einander näher zu bringen und in ein paar froh verlebten Stunden die Schwere der Zeit eine Weile vergessen zu lassen.

Zur Aufführung des Wasserträgers am Montag, 14. Nov., abends 7 Uhr, im Konzerthaus wurde für die Rolle des Grafen Armand Herr Franz Schwärzli vom Landestheater gewonnen. Die übrigen Partien, der Chor und Orchester werden von Mitwirkenden und Studierenden des Musikischen Konservatoriums ausgefüllt. Die Konzerte, Armands Gattin, wird von Fräulein Landwehr, die schon häufig vortrefflich hervortrat, übernommen. Die Titelpartie singt Herr Heide, den Daniel und Zemos Herr Reichardt, Anton Herr Segesser, Margarete Fräulein Kimmel, Angeline Fräulein Heide, ein junges Mädchen Fräulein Kretzer, die Partien der Kommandanten und Soldaten singen die Herren Heide, Heide, Kretzer, Heide, Kretzer, Heide, Kretzer, in den Musikalienhandlungen Doerflinger, Müller, Reusfeldt und Tafel.

Griechenland und die orientalische Frage. Ueber dieses Thema spricht in der deutsch-griechischen Gesellschaft am Montag, 14. Nov., abends 8 Uhr, Herr Prof. Dr. v. Dilling in München. Der Vortrag, zu dem jeder Mann eingeladen ist, findet in der Aula des Gymnasiums, Bismarckstraße 8, statt.

Professor Friedrich Kallmorgen, der zur Zeit in Heidelberg lebende hervorragende Maler, bezieht am 15. November dieses Jahres seinen 65. Geburtstag. Bei dieser Gelegenheit wird darauf hingewiesen, daß der Badische Kunstverein Karlsruhe aus diesem Anlaß Mitte Januar 1922 eine Ehrenausstellung für Professor Kallmorgen veranstaltet.

Volksbildung. Wir werden ersucht, auch an dieser Stelle auf die morgen Sonntag mittags 2 Uhr im Saalbau (Gottesackerstraße) stattfindende Versammlung hinzuweisen. Näheres ist aus dem heutigen Inserat ersichtlich.

Arbeiterbildungsbereich. Montag, 14. Nov., abends 8 Uhr, findet im Hause des Vereins, Wübelstraße 14, ein Kammermusikabend (Quartett von Dahn und Mozart) statt, zu dem Fräulein von Heide vom Landestheater (Gesang) ihre Mitwirkung zugezogen hat. Der Besuch ist unentgeltlich. Gäste sind willkommen.

Volksmusikalisches Einfontkonzert. Am Montag, 14. Nov., findet ein volksmusikalisches Einfontkonzert in der Festhalle statt. Das Programm ist der klassischen Musik gewidmet und enthält Werke von Mozart, Händel, Gounod, Tosti, Mozart und Beethoven. Als Solisten werden mit Marie Ernst, Konzertmeister Voigt und Kammermusiker Kämpfe (Cello), Kapellmeister Lorenz wird das Konzert dirigieren. An diesem Konzert nehmen die Theatergemeinde des R.W. und die Volksbühne teil.

Ueber „Weltanschauung und Gegenwartsfragen im Lichte der Anthroposophie“ spricht am Dienstag, 15. Nov., abends 8 Uhr, im Rathhaussaal bei freiem Eintritt Herr Dr. Karl Geiger aus Stuttgart. (Siehe Anzeige.)

Schwimmverein Reptun. Wie uns gefachert wird, veranstaltet der Schwimmverein Reptun Karlsruhe am Donnerstag, 17. Nov., abends 7 1/2 Uhr, im städt. Biederbad einen öffentlichen Übungsabend mit internen Wettkämpfen. U. a. findet auch ein Wasserballspiel zwischen dem Schwimmverein Durlach und dem Reptun statt. Das Spiel dürfte sehr interessant werden.

Wiener Musik. Die Weisen der Straußschen Walzerkönige und anderer wird kommenden Sonntag, 13. Nov., nachmittags 4-6 Uhr, die Harmoniekapelle in der Festhalle zur Aufführung bringen. Den Besuchern dieses ersten großen Streichkonzerts der beginnenden Winterzeit in der Festhalle wird Gelegenheit geboten, daselbst das Konzert zu hören, mit dem die Kapelle bei einem zweitägigen Gastspiel in Baden-Baden ausverkauft Häuser ergötzt hat. Vorverkauf der Karten beim Verkehrsverein (Kaiserstraße 158) und Stadtgartenkassen.

Anfall. In einer Fabrik am Rheinhafen wurde am 8. 1. M. einem Eisenhobler von hier beim Auslösen eines Stahlstückes der Ringfinger abgeschüttelt und außerdem die linke Hand noch schwer verletzt. Der Verunglückte wurde nach dem städt. Krankenhaus verbracht.

Bei einer Schlägerei auf dem Marktplatz schlug ein Händler aus Frankfurt einem Mehrreisenden aus Tegeren mit einem horren Gegenstand den Kopf, daß der Mann in schwer verletztem Zustande mittels Krankenautos nach dem städt. Krankenhaus verbracht werden mußte.

Die Ruhestunde

Die unserer heutigen Auflage beiliegende Nummer der 45. Nach der „Ruhestunde“ hat folgenden Inhalt: Gedicht von Georg Herwegh. — Die Verleugung; von A. de Kera. — Jeder Dohle; von J. Kliche. — Für unsere Frauen; von Fräulein Kliche. Die Mit-Weiber-Mühle. — Aus Welt und Wissen. — Wit und Humor. — Rätsel.

Basler-Bericht vom 11. November. Markkurs in der Schweiz circa 1.50 G. Auszahlung Holland notierte 99.50 A per holl. Gulden. Schweiz notierte 64.70 per schw. Fr. England notierte 1139 A per Pf. Sterl. Frankreich notierte 20.92 A per frz. Fr. Neupost notierte 287 A per Dollar.

Wetternachrichtendienst der Badischen Landeswetterwarte vom 12. November 1921. Voraussichtliche Witterung: Wolkig, meist trocken, nur in Südbaden etwas Schnee, kalt.

Wasserstand des Rheins. Schutterlin 125, gef. 26; Neß 236, gef. 15; Magau 407, gef. 14; Mannheim 294, gef. 19 Zentimeter.

Rechte Nachrichten

Die Schraube ohne Ende. Karlsruhe, 12. Nov. Nach Blättermeldungen schweben beim Reichsgericht und beim Ministerium Erwägungen, um für 1. Februar 1922 die Post, Telegramm- und Fernsprechtarife weiter zu erhöhen. Die ursprünglich vorgesehene 25prozentige Erhöhung der Fernsprechtarife soll durch eine 15prozentige ersetzt werden.

Kartoffelverschiebung nach Nordfrankreich. Berlin, 12. Nov. (Fribattel.) Wie der „Berl. Lokal-Anzeiger“ aus Halle a. S. berichtet, lauern dort 100 000 Zentner pommerische Kartoffeln, die waggungsweise über Ostpreußen nach Nordfrankreich verschoben werden sollen. Eine Reihe von Waggons seien bereits abgegangen. Eine amtliche Untersuchung in dieser Angelegenheit ist sofort eingeleitet worden.

Waffenstillstandsfest in der französischen Kammer. Paris, 12. Nov. In der gestrigen Kammer Sitzung erhob sich punkt 11 Uhr der Abg. Dubre und sagte: In dieser Minute heute vor drei Jahren hörte der Kampf auf allen Fronten auf. Ich bitte meine Kollegen, sich für wenige Minuten von ihren Sätzen zu erheben und der Toten zu gedenken, die für uns gestorben sind. Die Abgeordneten ohne Unterschied der Partei standen auf und bliesen regelmäßig eine halbe Minute stumm.

Rechtsanwaltsverein. Karlsruhe, 12. Nov. Der Rechtsanwaltsverein Karlsruhe hat am Montag, 14. Nov., abends 8 Uhr, im Konzerthaus eine Generalversammlung abgehalten. Die Versammlung wurde von Fräulein Landwehr eröffnet. Der Vorsitz übernahm Herr Heide. Die Tagesordnung umfaßte: 1. Bericht des Vorstandes. 2. Bericht des Kassierers. 3. Bericht des Schriftführers. 4. Bericht des Revisor. 5. Bericht des Ausschusses. 6. Bericht des Aufsichtsrates. 7. Bericht des Vorstandes. 8. Bericht des Kassierers. 9. Bericht des Schriftführers. 10. Bericht des Revisor. 11. Bericht des Ausschusses. 12. Bericht des Aufsichtsrates. 13. Bericht des Vorstandes. 14. Bericht des Kassierers. 15. Bericht des Schriftführers. 16. Bericht des Revisor. 17. Bericht des Ausschusses. 18. Bericht des Aufsichtsrates. 19. Bericht des Vorstandes. 20. Bericht des Kassierers. 21. Bericht des Schriftführers. 22. Bericht des Revisor. 23. Bericht des Ausschusses. 24. Bericht des Aufsichtsrates. 25. Bericht des Vorstandes. 26. Bericht des Kassierers. 27. Bericht des Schriftführers. 28. Bericht des Revisor. 29. Bericht des Ausschusses. 30. Bericht des Aufsichtsrates. 31. Bericht des Vorstandes. 32. Bericht des Kassierers. 33. Bericht des Schriftführers. 34. Bericht des Revisor. 35. Bericht des Ausschusses. 36. Bericht des Aufsichtsrates. 37. Bericht des Vorstandes. 38. Bericht des Kassierers. 39. Bericht des Schriftführers. 40. Bericht des Revisor. 41. Bericht des Ausschusses. 42. Bericht des Aufsichtsrates. 43. Bericht des Vorstandes. 44. Bericht des Kassierers. 45. Bericht des Schriftführers. 46. Bericht des Revisor. 47. Bericht des Ausschusses. 48. Bericht des Aufsichtsrates. 49. Bericht des Vorstandes. 50. Bericht des Kassierers. 51. Bericht des Schriftführers. 52. Bericht des Revisor. 53. Bericht des Ausschusses. 54. Bericht des Aufsichtsrates. 55. Bericht des Vorstandes. 56. Bericht des Kassierers. 57. Bericht des Schriftführers. 58. Bericht des Revisor. 59. Bericht des Ausschusses. 60. Bericht des Aufsichtsrates. 61. Bericht des Vorstandes. 62. Bericht des Kassierers. 63. Bericht des Schriftführers. 64. Bericht des Revisor. 65. Bericht des Ausschusses. 66. Bericht des Aufsichtsrates. 67. Bericht des Vorstandes. 68. Bericht des Kassierers. 69. Bericht des Schriftführers. 70. Bericht des Revisor. 71. Bericht des Ausschusses. 72. Bericht des Aufsichtsrates. 73. Bericht des Vorstandes. 74. Bericht des Kassierers. 75. Bericht des Schriftführers. 76. Bericht des Revisor. 77. Bericht des Ausschusses. 78. Bericht des Aufsichtsrates. 79. Bericht des Vorstandes. 80. Bericht des Kassierers. 81. Bericht des Schriftführers. 82. Bericht des Revisor. 83. Bericht des Ausschusses. 84. Bericht des Aufsichtsrates. 85. Bericht des Vorstandes. 86. Bericht des Kassierers. 87. Bericht des Schriftführers. 88. Bericht des Revisor. 89. Bericht des Ausschusses. 90. Bericht des Aufsichtsrates. 91. Bericht des Vorstandes. 92. Bericht des Kassierers. 93. Bericht des Schriftführers. 94. Bericht des Revisor. 95. Bericht des Ausschusses. 96. Bericht des Aufsichtsrates. 97. Bericht des Vorstandes. 98. Bericht des Kassierers. 99. Bericht des Schriftführers. 100. Bericht des Revisor. 101. Bericht des Ausschusses. 102. Bericht des Aufsichtsrates. 103. Bericht des Vorstandes. 104. Bericht des Kassierers. 105. Bericht des Schriftführers. 106. Bericht des Revisor. 107. Bericht des Ausschusses. 108. Bericht des Aufsichtsrates. 109. Bericht des Vorstandes. 110. Bericht des Kassierers. 111. Bericht des Schriftführers. 112. Bericht des Revisor. 113. Bericht des Ausschusses. 114. Bericht des Aufsichtsrates. 115. Bericht des Vorstandes. 116. Bericht des Kassierers. 117. Bericht des Schriftführers. 118. Bericht des Revisor. 119. Bericht des Ausschusses. 120. Bericht des Aufsichtsrates. 121. Bericht des Vorstandes. 122. Bericht des Kassierers. 123. Bericht des Schriftführers. 124. Bericht des Revisor. 125. Bericht des Ausschusses. 126. Bericht des Aufsichtsrates. 127. Bericht des Vorstandes. 128. Bericht des Kassierers. 129. Bericht des Schriftführers. 130. Bericht des Revisor. 131. Bericht des Ausschusses. 132. Bericht des Aufsichtsrates. 133. Bericht des Vorstandes. 134. Bericht des Kassierers. 135. Bericht des Schriftführers. 136. Bericht des Revisor. 137. Bericht des Ausschusses. 138. Bericht des Aufsichtsrates. 139. Bericht des Vorstandes. 140. Bericht des Kassierers. 141. Bericht des Schriftführers. 142. Bericht des Revisor. 143. Bericht des Ausschusses. 144. Bericht des Aufsichtsrates. 145. Bericht des Vorstandes. 146. Bericht des Kassierers. 147. Bericht des Schriftführers. 148. Bericht des Revisor. 149. Bericht des Ausschusses. 150. Bericht des Aufsichtsrates. 151. Bericht des Vorstandes. 152. Bericht des Kassierers. 153. Bericht des Schriftführers. 154. Bericht des Revisor. 155. Bericht des Ausschusses. 156. Bericht des Aufsichtsrates. 157. Bericht des Vorstandes. 158. Bericht des Kassierers. 159. Bericht des Schriftführers. 160. Bericht des Revisor. 161. Bericht des Ausschusses. 162. Bericht des Aufsichtsrates. 163. Bericht des Vorstandes. 164. Bericht des Kassierers. 165. Bericht des Schriftführers. 166. Bericht des Revisor. 167. Bericht des Ausschusses. 168. Bericht des Aufsichtsrates. 169. Bericht des Vorstandes. 170. Bericht des Kassierers. 171. Bericht des Schriftführers. 172. Bericht des Revisor. 173. Bericht des Ausschusses. 174. Bericht des Aufsichtsrates. 175. Bericht des Vorstandes. 176. Bericht des Kassierers. 177. Bericht des Schriftführers. 178. Bericht des Revisor. 179. Bericht des Ausschusses. 180. Bericht des Aufsichtsrates. 181. Bericht des Vorstandes. 182. Bericht des Kassierers. 183. Bericht des Schriftführers. 184. Bericht des Revisor. 185. Bericht des Ausschusses. 186. Bericht des Aufsichtsrates. 187. Bericht des Vorstandes. 188. Bericht des Kassierers. 189. Bericht des Schriftführers. 190. Bericht des Revisor. 191. Bericht des Ausschusses. 192. Bericht des Aufsichtsrates. 193. Bericht des Vorstandes. 194. Bericht des Kassierers. 195. Bericht des Schriftführers. 196. Bericht des Revisor. 197. Bericht des Ausschusses. 198. Bericht des Aufsichtsrates. 199. Bericht des Vorstandes. 200. Bericht des Kassierers. 201. Bericht des Schriftführers. 202. Bericht des Revisor. 203. Bericht des Ausschusses. 204. Bericht des Aufsichtsrates. 205. Bericht des Vorstandes. 206. Bericht des Kassierers. 207. Bericht des Schriftführers. 208. Bericht des Revisor. 209. Bericht des Ausschusses. 210. Bericht des Aufsichtsrates. 211. Bericht des Vorstandes. 212. Bericht des Kassierers. 213. Bericht des Schriftführers. 214. Bericht des Revisor. 215. Bericht des Ausschusses. 216. Bericht des Aufsichtsrates. 217. Bericht des Vorstandes. 218. Bericht des Kassierers. 219. Bericht des Schriftführers. 220. Bericht des Revisor. 221. Bericht des Ausschusses. 222. Bericht des Aufsichtsrates. 223. Bericht des Vorstandes. 224. Bericht des Kassierers. 225. Bericht des Schriftführers. 226. Bericht des Revisor. 227. Bericht des Ausschusses. 228. Bericht des Aufsichtsrates. 229. Bericht des Vorstandes. 230. Bericht des Kassierers. 231. Bericht des Schriftführers. 232. Bericht des Revisor. 233. Bericht des Ausschusses. 234. Bericht des Aufsichtsrates. 235. Bericht des Vorstandes. 236. Bericht des Kassierers. 237. Bericht des Schriftführers. 238. Bericht des Revisor. 239. Bericht des Ausschusses. 240. Bericht des Aufsichtsrates. 241. Bericht des Vorstandes. 242. Bericht des Kassierers. 243. Bericht des Schriftführers. 244. Bericht des Revisor. 245. Bericht des Ausschusses. 246. Bericht des Aufsichtsrates. 247. Bericht des Vorstandes. 248. Bericht des Kassierers. 249. Bericht des Schriftführers. 250. Bericht des Revisor. 251. Bericht des Ausschusses. 252. Bericht des Aufsichtsrates. 253. Bericht des Vorstandes. 254. Bericht des Kassierers. 255. Bericht des Schriftführers. 256. Bericht des Revisor. 257. Bericht des Ausschusses. 258. Bericht des Aufsichtsrates. 259. Bericht des Vorstandes. 260. Bericht des Kassierers. 261. Bericht des Schriftführers. 262. Bericht des Revisor. 263. Bericht des Ausschusses. 264. Bericht des Aufsichtsrates. 265. Bericht des Vorstandes. 266. Bericht des Kassierers. 267. Bericht des Schriftführers. 268. Bericht des Revisor. 269. Bericht des Ausschusses. 270. Bericht des Aufsichtsrates. 271. Bericht des Vorstandes. 272. Bericht des Kassierers. 273. Bericht des Schriftführers. 274. Bericht des Revisor. 275. Bericht des Ausschusses. 276. Bericht des Aufsichtsrates. 277. Bericht des Vorstandes. 278. Bericht des Kassierers. 279. Bericht des Schriftführers. 280. Bericht des Revisor. 281. Bericht des Ausschusses. 282. Bericht des Aufsichtsrates. 283. Bericht des Vorstandes. 284. Bericht des Kassierers. 285. Bericht des Schriftführers. 286. Bericht des Revisor. 287. Bericht des Ausschusses. 288. Bericht des Aufsichtsrates. 289. Bericht des Vorstandes. 290. Bericht des Kassierers. 291. Bericht des Schriftführers. 292. Bericht des Revisor. 293. Bericht des Ausschusses. 294. Bericht des Aufsichtsrates. 295. Bericht des Vorstandes. 296. Bericht des Kassierers. 297. Bericht des Schriftführers. 298. Bericht des Revisor. 299. Bericht des Ausschusses. 300. Bericht des Aufsichtsrates. 301. Bericht des Vorstandes. 302. Bericht des Kassierers. 303. Bericht des Schriftführers. 304. Bericht des Revisor. 305. Bericht des Ausschusses. 306. Bericht des Aufsichtsrates. 307. Bericht des Vorstandes. 308. Bericht des Kassierers. 309. Bericht des Schriftführers. 310. Bericht des Revisor. 311. Bericht des Ausschusses. 312. Bericht des Aufsichtsrates. 313. Bericht des Vorstandes. 314. Bericht des Kassierers. 315. Bericht des Schriftführers. 316. Bericht des Revisor. 317. Bericht des Ausschusses. 318. Bericht des Aufsichtsrates. 319. Bericht des Vorstandes. 320. Bericht des Kassierers. 321. Bericht des Schriftführers. 322. Bericht des Revisor. 323. Bericht des Ausschusses. 324. Bericht des Aufsichtsrates. 325. Bericht des Vorstandes. 326. Bericht des Kassierers. 327. Bericht des Schriftführers. 328. Bericht des Revisor. 329. Bericht des Ausschusses. 330. Bericht des Aufsichtsrates. 331. Bericht des Vorstandes. 332. Bericht des Kassierers. 333. Bericht des Schriftführers. 334. Bericht des Revisor. 335. Bericht des Ausschusses. 336. Bericht des Aufsichtsrates. 337. Bericht des Vorstandes. 338. Bericht des Kassierers. 339. Bericht des Schriftführers. 340. Bericht des Revisor. 341. Bericht des Ausschusses. 342. Bericht des Aufsichtsrates. 343. Bericht des Vorstandes. 344. Bericht des Kassierers. 345. Bericht des Schriftführers. 346. Bericht des Revisor. 347. Bericht des Ausschusses. 348. Bericht des Aufsichtsrates. 349. Bericht des Vorstandes. 350. Bericht des Kassierers. 351. Bericht des Schriftführers. 352. Bericht des Revisor. 353. Bericht des Ausschusses. 354. Bericht des Aufsichtsrates. 355. Bericht des Vorstandes. 356. Bericht des Kassierers. 357. Bericht des Schriftführers. 358. Bericht des Revisor. 359. Bericht des Ausschusses. 360. Bericht des Aufsichtsrates. 361. Bericht des Vorstandes. 362. Bericht des Kassierers. 363. Bericht des Schriftführers. 364. Bericht des Revisor. 365. Bericht des Ausschusses. 366. Bericht des Aufsichtsrates. 367. Bericht des Vorstandes. 368. Bericht des Kassierers. 369. Bericht des Schriftführers. 370. Bericht des Revisor. 371. Bericht des Ausschusses. 372. Bericht des Aufsichtsrates. 373. Bericht des Vorstandes. 374. Bericht des Kassierers. 375. Bericht des Schriftführers. 376. Bericht des Revisor. 377. Bericht des Ausschusses. 378. Bericht des Aufsichtsrates. 379. Bericht des Vorstandes. 380. Bericht des Kassierers. 381. Bericht des Schriftführers. 382. Bericht des Revisor. 383. Bericht des Ausschusses. 384. Bericht des Aufsichtsrates. 385. Bericht des Vorstandes. 386. Bericht des Kassierers. 387. Bericht des Schriftführers. 388. Bericht des Revisor. 389. Bericht des Ausschusses. 390. Bericht des Aufsichtsrates. 391. Bericht des Vorstandes. 392. Bericht des Kassierers. 393. Bericht des Schriftführers. 394. Bericht des Revisor. 395. Bericht des Ausschusses. 396. Bericht des Aufsichtsrates. 397. Bericht des Vorstandes. 398. Bericht des Kassierers. 399. Bericht des Schriftführers. 400. Bericht des Revisor. 401. Bericht des Ausschusses. 402. Bericht des Aufsichtsrates. 403. Bericht des Vorstandes. 404. Bericht des Kassierers. 405. Bericht des Schriftführers. 406. Bericht des Revisor. 407. Bericht des Ausschusses. 408. Bericht des Aufsichtsrates. 409. Bericht des Vorstandes. 410. Bericht des Kassierers. 411. Bericht des Schriftführers. 412. Bericht des Revisor. 413. Bericht des Ausschusses. 414. Bericht des Aufsichtsrates. 415. Bericht des Vorstandes. 416. Bericht des Kassierers. 417. Bericht des Schriftführers. 418. Bericht des Revisor. 419. Bericht des Ausschusses. 420. Bericht des Aufsichtsrates. 421. Bericht des Vorstandes. 422. Bericht des Kassierers. 423. Bericht des Schriftführers. 424. Bericht des Revisor. 425. Bericht des Ausschusses. 426. Bericht des Aufsichtsrates. 427. Bericht des Vorstandes. 428. Bericht des Kassierers. 429. Bericht des Schriftführers. 430. Bericht des Revisor. 431. Bericht des Ausschusses. 432. Bericht des Aufsichtsrates. 433. Bericht des Vorstandes. 434. Bericht des Kassierers. 435. Bericht des Schriftführers. 436. Bericht des Revisor. 437. Bericht des Ausschusses. 438. Bericht des Aufsichtsrates. 439. Bericht des Vorstandes. 440. Bericht des Kassierers. 441. Bericht des Schriftführers. 442. Bericht des Revisor. 443. Bericht des Ausschusses. 444. Bericht des Aufsichtsrates. 445. Bericht des Vorstandes. 446. Bericht des Kassierers. 447. Bericht des Schriftführers. 448. Bericht des Revisor. 449. Bericht des Ausschusses. 450. Bericht des Aufsichtsrates. 451. Bericht des Vorstandes. 452. Bericht des Kassierers. 453. Bericht des Schriftführers. 454. Bericht des Revisor. 455. Bericht des Ausschusses. 456. Bericht des Aufsichtsrates. 457. Bericht des Vorstandes. 458. Bericht des Kassierers. 459. Bericht des Schriftführers. 460. Bericht des Revisor. 461. Bericht des Ausschusses. 462. Bericht des Aufsichtsrates. 463. Bericht des Vorstandes. 464. Bericht des Kassierers. 465. Bericht des Schriftführers. 466. Bericht des Revisor. 467. Bericht des Ausschusses. 468. Bericht des Aufsichtsrates. 469. Bericht des Vorstandes. 470. Bericht des Kassierers. 471. Bericht des Schriftführers. 472. Bericht des Revisor. 473. Bericht des Ausschusses. 474. Bericht des Aufsichtsrates. 475. Bericht des Vorstandes. 476. Bericht des Kassierers. 477. Bericht des Schriftführers. 478. Bericht des Revisor. 479. Bericht des Ausschusses. 480. Bericht des Aufsichtsrates. 481. Bericht des Vorstandes. 482. Bericht des Kassierers. 483. Bericht des Schriftführers. 484. Bericht des Revisor. 485. Bericht des Ausschusses. 486. Bericht des Aufsichtsrates. 487. Bericht des Vorstandes. 488. Bericht des Kassierers. 489. Bericht des Schriftführers. 490. Bericht des Revisor. 491. Bericht des Ausschusses. 492. Bericht des Aufsichtsrates. 493. Bericht des Vorstandes. 494. Bericht des Kassierers. 495. Bericht des Schriftführers. 496. Bericht des Revisor. 497. Bericht des Ausschusses. 498. Bericht des Aufsichtsrates. 499. Bericht des Vorstandes. 500. Bericht des Kassierers. 501. Bericht des Schriftführers. 502. Bericht des Revisor. 503. Bericht des Ausschusses. 504. Bericht des Aufsichtsrates. 505. Bericht des Vorstandes. 506. Bericht des Kassierers. 507. Bericht des Schriftführers. 508. Bericht des Revisor. 509. Bericht des Ausschusses. 510. Bericht des Aufsichtsrates. 511. Bericht des Vorstandes. 512. Bericht des Kassierers. 513. Bericht des Schriftführers. 514. Bericht des Revisor. 515. Bericht des Ausschusses. 516. Bericht des Aufsichtsrates. 517. Bericht des Vorstandes. 518. Bericht des Kassierers. 519. Bericht des Schriftführers. 520. Bericht des Revisor. 521. Bericht des Ausschusses. 522. Bericht des Aufsichtsrates. 523. Bericht des Vorstandes. 524. Bericht des Kassierers. 525. Bericht des Schriftführers. 526. Bericht des Revisor. 527. Bericht des Ausschusses. 528. Bericht des Aufsichtsrates. 529. Bericht des Vorstandes. 530. Bericht des Kassierers. 531. Bericht des Schriftführers. 532. Bericht des Revisor. 533. Bericht des Ausschusses. 534. Bericht des Aufsichtsrates. 535. Bericht des Vorstandes. 536. Bericht des Kassierers. 537. Bericht des Schriftführers. 538. Bericht des Revisor. 539. Bericht des Ausschusses. 540. Bericht des Aufsichtsrates. 541. Bericht des Vorstandes. 542. Bericht des Kassierers. 543. Bericht des Schriftführers. 544. Bericht des Revisor. 545. Bericht des Ausschusses. 546. Bericht des Aufsichtsrates. 547. Bericht des Vorstandes. 548. Bericht des Kassierers. 549. Bericht des Schriftführers. 550. Bericht des Revisor. 551. Bericht des Ausschusses. 552. Bericht des Aufsichtsrates. 553. Bericht des Vorstandes. 554. Bericht des Kassierers. 555. Bericht des Schriftführers. 556. Bericht des Revisor. 557. Bericht des Ausschusses. 558. Bericht des Aufsichtsrates. 559. Bericht des Vorstandes. 560. Bericht des Kassierers. 561. Bericht des Schriftführers. 562. Bericht des Revisor. 563. Bericht des Ausschusses. 564. Bericht des Aufsichtsrates. 565. Bericht des Vorstandes. 566. Bericht des Kassierers. 567. Bericht des Schriftführers. 568. Bericht des Revisor. 569. Bericht des Ausschusses. 570. Bericht des Aufsichtsrates. 571. Bericht des Vorstandes. 572. Bericht des Kassierers. 573. Bericht des Schriftführers. 574. Bericht des Revisor. 575. Bericht des Ausschusses. 576. Bericht des Aufsichtsrates. 577. Bericht des Vorstandes. 578. Bericht des Kassierers. 579. Bericht des Schriftführers. 580. Bericht des Revisor. 581. Bericht des Ausschusses. 582. Bericht des Aufsichtsrates. 583. Bericht des Vorstandes. 584. Bericht des Kassierers. 585. Bericht des Schriftführers. 586. Bericht des Revisor. 587. Bericht des Ausschusses. 588. Bericht des Aufsichtsrates. 589. Bericht des Vorstandes. 590. Bericht des Kassierers. 591. Bericht des Schriftführers. 592. Bericht des Revisor. 593. Bericht des Ausschusses. 594. Bericht des Aufsichtsrates. 595. Bericht des Vorstandes. 596. Bericht des

Pelzwaren-Lager
aus eigener Werkstätte
in größter Auswahl
Spezialität: Skunks
Neu-Anfertigungen, Umarbeitungen,
Reparaturen in fachgemäßer Ver-
arbeitung und konkurrenzloser Be-
rechnung, da ich selbst arbeite
Jacob Neumann, Kürschner
Erdprinzenstrasse 3
Karlsruhe i. B. Telefon 5019

Gardinen aller Art, fein Ladengeschäft
privat, deshalb kann ich zu
außerordentlich billigen Preisen
abgeben. 6383
Frau M. Beder, Adlerstraße 1.

Erich Bühler
Bankgeschäft
Kreuzstrasse 4, am Marktplatz
empfiehlt sich zur
Ausführung von
Bank-Geschäften jeder Art
zu den Sätzen.
Konto-Korrent- und Scheckverkehr.
An- und Verkauf in- und ausländischer
Wertpapiere, Coupons und Aktien.
Kurzfristige Darlehen gegen Sicherheit.
An- und Verkauf von in- und aus-
ländischen Wertpapieren, Geldsourcen
und Coupons.
Devisen-Verkehr.
Fachmännische Auskunft u. Beratung
in allen Geldangelegenheiten. 4400

ALUMINIUM

Kochtöpfe
in großer Auswahl
nur Qualitätsware
stets zu den
billigsten Tagespreisen
Nürnberger, Karlsruhe
Aluminium-Spezialgeschäft
Waldstr. 26, neben Resi.

Strümpfe
Sodan,
Aniellwürmer,
Etwas zu
werden neu
angefertigt
Gamaschen,
geriffene Strümpfe gefärbt,
angestrichelt und angebleicht in der
**Maschinenstrickerei und
Strumpf-Erneuerungsanstalt**
L. Engelhardt, Gartenstraße 11.

Hausfrauen!
chemisch-reinigt
zu Hause
nur mit
**Heitmann's
Reformia!**
Alle wissen,
sowie waschen bunte Stoffe
Damen-, Herren- u. Kinderkleidung, Hand-
schuhe, Strümpfe, Decken, Stickerien u. alle
sonstigen Handarbeiten, Dekorationen usw.
werden
auf die einfachste u. billigste Weise
prachtvoll u. wienereingereinigt.
Päckchen zu Mk. 2.-
Erhältlich in Drogeriehandlungen und
einschl. Geschäften 6300

Gaggenau.
Für unsere hiesige Filiale suchen wir
zum 1. Januar einen unabh. tüchtigen
Filialleiter.
 Geeignete Bewerber wollen sich bei Herrn
Kornel, Zültenstraße melden.
**Buchdruckerei und Verlag
des Volksfreund, Ged & Co.**

Raulino Tabak
einmal versucht
immer verlangt.

Zu haben in den Zigarren-Spezialgeschäften.
Fabrikniederlagen:
Mittelbaden: Herm. Meyle, Karlsruhe . . . Fernruf 450
Bezirk Mannheim: Adolf Burger, Mannheim . . . 6393
Gesamtschwarzwald: Arthur Damm, Furtwangen . . . 11
Oberbaden, Wiesental: Friedr. Freyta, Freiburg i. Br. . . 532
Sekar und Hohenzollern: Chr. Haisch, Konstanz . . . 209
Kreis Mosbach: J. Banschbach, Buchen . . . 41
Haupt-Vertretung: **Leo Hirschberg & Co., Frankfurt a. M.**
für den Großhandel:

Amica
Margarine wie frische
Landbutter
Generalvertreter und Fabrikniederlage: 2341
Karl Moltenhauer, Karlsruhe i. B., Kaiserallee 125
Fernspr. 2152.

Gritzner - Nähmaschinen
und Fahrräder
Strickmaschinen u. Herdlager
Sämtl. einschlägigen Artikel, Teile, Reparaturen
Karl Ehrfeld
Telefon 102
Erdprinzenstraße 1 und Zähringerstraße 74
(früher Kaisersstraße 99). 7088

Während der Messe
kaufen Sie trotz steten Preissteigerungen in
Daniels Konfektionshaus
Karlsruhe, Wilhelmstraße 34, 1 Treppe
noch zu bekannt billigen Preisen:
Ein schwarze Tuchmäntel . . . 295
Ein farb. Bengalin-Seidenkleider . . . 175
Astrachan-, Plüsch-, und Kurmäntel,
Rips-, Popeline-, Cheviot- und Gummimäntel,
Mädchenmäntel, Konfirmandenkleider,
Samt-, Seiden-, Seidentrikot- und Wollkleider,
Wintermäntel . . . 110 an, Kostüme u. Kleider . . . 125 an,
Strickjacken . . . 200 an, Rüsche u. Binsen . . . 24 an,
Plüschröcke aus reinwollenen Stoffen, . . .
Unterröcke, Schürzen, Damenwäsche,
Pelze, Plüschgaranturen, Regenschirme.
Am Messonntag von 11-5 Uhr offen.

VAUEN

Die
Deutsche
Qualitäts
Pfeife
Über 50 Formen in allen einschlägigen Geschäften wieder zu haben.
Wenn nicht erhältlich, geben wir auf Anfragen gerne Bezugsquellen an.
VEREINIGTE PFEIFEN-FABRIKEN A.G. NÜRNBERG.

**Leeser's
Berg- u. Talbahn**
steht auf dem Meßplatz
im Hauptweg.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein
Aug. Leeser.
7082

Reparaturen an Uhren, Gold-
und Silberwaren
unter Garantie bei 440
Carl Zepfel, Uhrmacher, Morgenstr. 12.

Suchen mehrere 7085
**Schwachstrom-
Monteure**
Telephon-Fabrik Aktiengesellsch.
vorm. J. Berliner Mannheim.
Ingenieurbureau Karlsruhe.
Schützenstr. 87. Tel. 5397.

**Möbel-
Haus**
Ausstellung: Ecke Kaiser-
u. Douglasstr. (Hauptpo. 4)
Günstige Kaufgelegenheit
für
Einzel-Möbel und
Zimmer-Einrichtungen
Besichtigen Sie
unsere Ausstellung und
urteilen Sie.
Hauptgeschl.: Philippstr. 19
**Gebrüder
Karrer**

Palast-Theater
Herren-Strasse.
Ab heute!
Der grosse Abenteuer-Film aus
dem Westen
**Die
Rattenmühle**
in sechs Akten von Josef Berger.
Hauptdarsteller:
Kersta Molander: Hanni Reinwald
Ernst Rückert: Ernst Schrumpl
Entweder — oder!
Glänzendes Lustspiel in drei Akten mit
Wally Verra
in der Hauptrolle. 7003

**Arbeiter! Werbet für den
„Volksfreund.“**

Welt-Kino, Kaiserstr. 133
 Nur noch 3 Tage! Montag letzter Tag!
Mit Büchse u. Lasso
 6. und letzte Episode:
Glühende Rache
 EDDI POLO als Hal in der Hauptrolle.
 7. Ergebnis:
Nobody! Aus Nobodys Vergangenheit.
 Phantoms-Detektivschlager
Der Mann im Nebel
 4. Akte. 7094 4. Akte.

Deutsch-priechische Gesellschaft e. V.
 Ortsgruppe Karlsruhe.
 Am Montag, den 14. November 1921,
 abends 7 1/2 Uhr, findet ein
Vortrag
 des Herrn Universitäts-Professors Dr. von Dilling,
 München, über:
**„Griechenland und die
 orientalische Frage.“**
 in der Aula des hiesigen Humanistischen Gymnasiums,
 Dismarckstr. 8, statt. Eintritt frei. Jedermann
 herzlich willkommen. 7089

RAUSCH & PESTER
 Erbprinzenstraße 3 KARLSRUHE Fernruf Nr. 2678.
 (am Rondellplatz)
**Atelier vornehmer Photographie
 Vergrößerungs-Anstalt**
 Spezialität:
 Porträts-, Gruppen-Vergrößerungen
 Kinder-Aufnahmen.
**Einfachste bis vornehmste Ausführung
 Weihnachts-Aufträge baldigst erbeten.**
 Ordre u. Letztbestellfrist

Einladung!
 Am Sonntag, 13. ds. Mts.
 nachmittags punkt 2 Uhr
 findet im Saale der Restauration zum
 Saalbau, Ecke Lachner- und Gottes-
 auerstr., in Karlsruhe eine Zusammen-
 kunft von Interessenten zwecks Bespre-
 chung und Festsetzung über event.
 Gründung einer Vereinigung für
 Körper- und Gesundheitspflege statt,
 in welcher auch die Einfeldung des
 Herrn Schmitt aus Frankfurt a. M.
„Volksrettung“
 besprochen und beraten werden soll.
 Die Tagesordnung wird im Lokal
 bekanntgegeben.
 Zahlreiches Erscheinen erwünscht
 Eintritt frei.
Der Einberufer.
 2504

Pfänderversteigerung.
 Am Mittwoch, den 10.
 November 1921, vorm.
 von 9 Uhr an, findet
 im Versteigerungslokal bei
 Veithaus, Schwanen-
 straße 6, 2. Stock, die
 öffentliche Verstei-
 gerung der verfallenen
 Pfänder Nr. 6397 bis
 mit Nr. 6405 gegen
 Vorzahlung statt. — 208
 Versteigerungstermin wird
 eine halbe Stunde vor
 Versteigerungsbeginn an-
 gesetzt. 2323
 Die Sache bleibt am
 Versteigerungstermin ge-
 schlossen.
 Karlsruhe, 28. Nov. 1921
 Stadt. Pfändversteiger.

Rathausaal
 Dienstag, 15. Nov., abends 8 Uhr
VORTRAG
 des Herrn Dr. Karl Heyer, Stutt'art
**Weltgeschichte u.
 Gegenwartsfragen**
 im Lichte der
Anthroposophie.
 Eintritt frei! 7111 Eintritt frei!

Zimmer gesucht
 mit 1. oder unabh. b. b.
 alleinst. dem Handwerker.
 Objekt mit Nr. K. S. 74
 an das Postamt abzugeben.

Arbeiter-Bildungs-Verein e. V.
 Montag, den 14. November, abends 8 Uhr,
 im Saale unseres Hauses, Wilhelmstraße 11
Kammermusik-Abend
 (Quartette von Mozart und Haydn)
 unter Mitwirkung von Fräulein von
 Fabek vom Landestheater (Gesang)
 Der Besuch ist unentgeltlich. — Gäste sind
 willkommen. 7106 Der Vorstand.

Badisches Landestheater.
 Samstag, 12. November, 7-1/10 Uhr, Mk. 14.40
Rose Bernd
 Sonntag, den 13. November 250
 nachm. 2-4 Uhr Mk. 7 | 7-1/10 Uhr, Mk. 25.-
**Der Frochkönig oder Der fliegende
 der elferne Heinrich Holänder**
Konzerthaus.
 Sonntag, 13. November, 7-9 Uhr, Mk. 12.20
Börsenfieber

Von **25** Mk. an
 Natur-
 haar-
Zöpfe
 in größter
 Auswahl
 Spezial-
 Damen- u. Kinder-
 Filda Seidl
 Herrenstr. 19
 Ecke Kaiserstrasse

Vierjahreszeitenaal
 Dienstag, den 15. November 7 1/2 Uhr
Lieder-Abend
Paula Weber
 1. Altistin des Bad. Landestheaters.
 Am Flügel: Hermann Wetzel.
 Lieder von Schubert, Schumann,
 Brahms und Fleck.
 Karten zu 10.-, 8.-, 6.- und 4.-
 12. u. 13. Uhr. Steuer bei 7081
Kurt Neufeldt.

Gänselebern
 werden fortwährend zu
 den allerhöchsten Tages-
 preisen angekauft 64 6
 G. Meich, geb. Stürmer.
 Erbprinzenstr. 21, 2. St.

Organisation ehem. Kriegsteilnehmer
 vor dem 9. Nov. 1918 entlassen.
 Von Montag den 14. bis einschl. Mittwoch
 den 16. November, nachmittags ab 4 Uhr,
 werden wir in der „Reichs-Kasse“, Ecke Schützen-
 und Marienstraße einen
Posten gute Wäster
 zum Verkauf bringen. 7101
 Die Direktion.

Dr. med. Otto Wimpheimer
 hat sich als prakt. Arzt
 Zähringerstr. 9 (bei der Kreuzstr.)
 niedergelassen.
 Sprechstunde 11-1 Uhr. Teleph. 388.

Sunges Mädchen
 von 15-16 Jahren, am
 liebsten vom Bausse, oder
 alleinstehende Frau zu
 jüngeren Kindererziehung,
 da Frau leidend ist,
 zur Witzilfe in Haushalt
 gesucht.
 Zu erf. b. Weidner, Karlsru-
 tze, Eisenw. 18 IV.

Mandoline 105 Mk.
Laute 280 Mk.
 verkauft
O. Müller
 Paulitzstraße Nr. 14

Gänselebern
 werden fortwährend zu
 den allerhöchsten Tages-
 preisen angekauft. 64 6
 K. Meier,
 Kreuzstraße 21, 2. St.

Bruchsaler Anzeigen.
Kartenausgabe
 am Montag, den 14. November 1921, von 8 bis
 12 Uhr vorabtags und von 2-6 Uhr nachmittags
 an die Kassen A bis einschließl. C.
 Bruchsal, den 12. November 1921. 2576
 Kommunalverband Bruchsal-Stadt
 Kartenausgabestelle

Vom 15. November bis 19. November
 werden wir in
Karlsruhe i. B., „Hotel Nassauer Hof“
 88 Kriegstraße 88
 anwesend sein, um
Künstliche Augen
 nach der Natur für die
 Patienten anzufertigen
 und einzupassen. : :
F. A. Müller Söhne, Wies-
baden
 Anstalt für künstliche Augen.
 Wir bitten auf Namen und Zeit genau zu
 achten, da in letzter Zeit durch ähnliche Namen
 vielfach Verwechslungen vorgekommen sind.

Lebensmittel-Verteilung
 Amerikanisches Weizenmehl: Kopfmenge 800 gr
 gegen die Reichkarte Nr. 5 zum Preise von
 3.80 M für 1 Pfund. Ausgabe durch die
 Bäckereien vom 15. November bis 11. De-
 zember.
 Rückführung der Reich-Karten mit den Brot-
 marken Nr. 88.
 Bitte um Rückgabe von nicht benötigten Brot-
 und Mehlmarken
 Im den Windstößen unserer Stadt
 den Bezug einer höheren Markon an Brot und
 Mehl zu ermöglichen, richten wir an alle die-
 jenigen Verbraucher, die von den Marken auf
 rationiertes Brot und Mehl nicht vollen Ge-
 brauch machen, die dringende Bitte, ihre nicht-
 benötigten Marken nicht verfallen zu lassen, son-
 dern dieselben direkt an uns zurück zu liefern, um
 sie an die Armen zu ihrer ausreichenden Ver-
 sorgung verteilen zu können.
 Um es jedermann leicht zu machen, haben
 wir im südlichen Eingang des Rathauses neben
 der Stadtkaufstelle A und in der Kartenkelle
 des Nahrungsmittelamtes Göttingerstr. 10 II je
 einen Kasten zum Einwurf der Marken aufge-
 stellt.
 Wir bitten um größtmögliche Benützung der-
 selben. 2508
 Nahrungsmittelamt der Stadt Karlsruhe.

Geschäfts-Empfehlung.
Restaurant
Z. Zierhain
 Ecke Waldweg u. Jagdingerstr.
Neu eröffnet! Neu renoviert!
 Meinen werten Gästen u. Bekannten
 zur gef. Kenntnis, daß ich das
 Restaurant „Zum Schwan“ über-
 nommen habe.
 Etwa 4 warme Küche, sowie in
 den Kellern ein eleganter Saal-
 fest, gute Weine, ff. Biere der
 Brauerei heimlich Feld.
 Heute Samstag gemächlicher
 Familienabend verbunden mit
 Schachtag.
 Um geneigten Zuspruch bittet
Friedrich Talmon (Arme)
 (ehem. Zähringer Löwen).

Gänselebern
 verkauft zu höchsten Preisen
W. Kaiser
 Paulitzstr. 14 677

Bruchsaler Anzeigen.
Kartenausgabe
 am Montag, den 14. November 1921, von 8 bis
 12 Uhr vorabtags und von 2-6 Uhr nachmittags
 an die Kassen A bis einschließl. C.
 Bruchsal, den 12. November 1921. 2576
 Kommunalverband Bruchsal-Stadt
 Kartenausgabestelle

Der bekannt und beliebte Etagen-
Pelz-Verkauf
 H. Schropp Karl-Friedrichstr. 6 1 Trappe
 gegenüber dem Schloss-Café-Marktplatz
 bringt wieder in grosser Auswahl
gute, echte Leipziger Pelze.
 Moderne Formen — Keine minder-
 wertige Massenware — Selb billige
 Preise — Keine teure Ladenmiete

**2 taktige selbständige
 Maschinen-Präfer**
 für mittlere und kleinere
 Arbeiten nur so, ort ge, icht
Arnold Biber, Durlach

Geschäftsverlegung u. Empfehlung.
 Meiner werten Kundschaft zur Kenntnis-
 dass ich mein Geschäft in Motoren,
 Fahrräder, nebst mechan. Werkstätte
 (1) über Herz u. Zerr, Adlersstr. 32, nach der
W. Wilhelmstrasse 63
 verlegt habe.
 Auf vorstehendes bezugnehmend empfehle
 ich mich allein nach einsch. z. n. d. A-
 beiten und sichere prompte Beil. ung zu
 ich bitte, das mir geschenkte Vertrauen
 mir auch weiterhin entgegen zu sein.
 Vertreter der Velo-Einbau-Motore.
 Hochachtungsvoll 7010
Franz Zerr, Wilhelmstr. 63, Hof.

Anf. Seitengang
 erhalten Sie
**komplette Möbel-
 Einrichtungen** und
 eine Möbel unter
 günstigen Bedingungen
 von großer Auswahl
 für den besten Preis
 und besten Service
 unter Nr. 6946 an das
 Postamt abzugeben.

Bruchsal, den 11. November 1921. 2573
 Christliche Prudat.

Kostenorte	ab Eltern- Bausse an	ab Vater	ab Mutter	ab Kind	ab Frau	ab Mann
Buch- Stückchen	29.30	30.60	31.50	32.-		
Geschichte- Kochbuch	26.00	27.25	28.25	28.75		
Erntez. 1, 2 und 3	25.60	30.85	31.85	32.65		
Erntez. 1, 2 und 3	31.30	32.00	33.00	34.-		
Erntez. 3	3.50	31.75	32.75	33.25		
Schneidemesser	29.70	31.00	31.90	32.40		
Schneidemesser	23.10	31.30	31.30	31.80		
Der Schan ebenst. 1	24.50	27.70	28.70	29.20		
Antiquarbuch	31.40	32.90	33.00	34.10		
Antiquarbuch	3.70	34.80	35.90	36.40		
Antiquarbuch	31.40	32.60	33.60	34.10		
Erntez. 1	33.30	34.55	35.55	36.05		
Erntez. 2	32.70	33.90	34.90	35.40		
Erntez. 3	35.50	36.70	37.70	38.20		
Erntez. 4	34.-	35.20	36.20	36.70		
Erntez. 5	31.90	32.80	33.80	34.30		
Erntez. 6	31.-	32.20	33.20	33.70		
Erntez. 7	31.-	32.20	33.20	33.70		

Die Kurabteilung
 im
Friedrichsbad
 ist ab Montag, den 14. ds. Mts.,
 geschlossen.
 Die bereits gelösten Karten haben auch für
 die Kurbäder im Bierordbad Gültigkeit.

Eisenfässer
 füllicht mit Verschraubung, jede Größe, zu
 kaufen gesucht.
Herte Co.
 Karl-Friedrichstraße 24.

Volks-Buchhandlung
 der Sozialdem. Partei befindet sich
 Karlsruhe, Adlersstrasse 16.
 Telephon 8701.

Bürgerhof Bruchsal.
 Donnerstag, den 17. November
 pünktlich 8 Uhr
Zwölftes Volkskonzert
 Mitwirkende:
Paula Weber, Opern-
 sängerin (Alt) vom Landes-
 theater
Ottomar Volz, Konzert-
 meister (Violine) Karlsruhe
Friedrich H. u. d. r., Musikdirektor
 (Klavier), Bruchsal.
 Vorträge:
 Arie von Bruch, Lieder von Hugo Wolf,
 Lieder neuer Komponisten.
 Sonate für Violine u. Klavier von Grieg,
 Solostücke für Violine mit Klavier-
 begleitung. 7083
 Saalbeginn 7 1/2 Uhr.
 Rauchen, Belegen von Plätzen nicht
 gestattet.
 Eintrittskarten zu Mk. 6.-, 4.- (numer.),
 Mk. 2.- (unnumeriert) bei Fa. Heinrich
 Kuss, Ecke Kaiser- u. Friedrichstr.,
 und an der Abendkasse.